Stiftung
wannsee
FORUM

JAHRESBERICHT 2022

JAHRESBERICHT 2022

Stiftung wannsee FORUM

INHALT

Die Einträge im Inhaltsverzeichnis sind anklickbar und führen direkt zum jeweiligen Artikel

4 **WORK IN PROGRESS** Einblicke in die Vorstandsarbeit *Barbara Kühn*

5 **UNVERDROSSEN WEITERMACHEN** Bericht des Vorstands und der Hausleitung *Dr. Roman Fröhlich, Barbara Kühn*

9 **WIR SIND ZU-KUNFT!** Ein Freiwilligenprojekt *Jule Küppers, Tina Leskien*

13 **MITMISCHEN POSSIBLE** SV-Seminar zum Thema Nachhaltigkeit *Sophia Kimpel*

15 **MACHT DER EMOTIONEN** Ergebnisse einer Schreibwerkstatt *Tina Leskien*

18 **EIN JAHR SCHULE UND DEMOKRATIE** Zwei Kolleginnen im Interview *Marcellina Massenbach, Sophia Kimpel*

21 **DIE ERSTE JUGENDLEITER:INNEN-AUSBILDUNG** Ein Aufstieg für den jugendBEIRAT *Marcellina Massenbach*

23 **NICHTS FÜR UNS, OHNE UNS!** Das wannseeFORUM bekommt einen jugendBEIRAT *Nina Klabunde, Justus Kiese*

25 **NEUE PERSPEKTIVEN** Erfahrungen aus dem transatlantischen Austausch *Annette Ullrich*

27 **EQUALITY** Plakat Kampagne *Simone Häckel*

29 **EIN JAHR VOLLER HERAUSFORDERUNGEN** Barbara Kühn interviewt Jakob Hüfner *Interview*

31 **FROM WAR TO PEACE** The Importance of Togetherness *Chukwubuike Chigozie Michael*

34 **DAS WANNSEEFORUM ÖFFNET HAUS UND GARTEN** Bericht zum Sommerfest *Barbara Kühn*

36 **EIN GESCHENK** Spenden für eine Beregnungsanlage *Barbara Kühn*

DOKUMENTATION

38 Stiftungsvorstand, Kuratoriumsvorsitzende, Mitarbeiter:innen 2022

39 Kooperationspartner und Fördernde Institutionen 2022

41 Statistik 2022

IMPRESSUM

Alle Links sind anklickbar und führen auf die entsprechenden Webseiten

Stiftung wannseeFORUM
Hohenzollernstraße 14 · 14109 Berlin
Telefon: +49 30 806 80 0 · Fax: +49 30 806 80 88
wsf@wannseeforum.de · *www.wannseeforum.de*

REDAKTION
Barbara Kühn, Sophia Kimpel, Marcellina Massenbach

FOTO- UND BILDNACHWEIS
Ausführliche Auflistung siehe **letzte Seite**

GESTALTUNG & HERSTELLUNG
BAR PACIFICO/ Girardet Hickethier Ebel, Jens Tenhaeff

Auf allen Seiten gibt es Navigations-Buttons zum Blättern (Seite zurück, zum Inhalt, Seite vor)

« ☰ »

Barbara Kühn

WORK IN PROGRESS

Einblicke in die Vorstandsarbeit

Frohen Mutes übernahm der Vorstand im März 2022 - teilweise in alter Besetzung mit Dr. Natan Hogrebe, Andreas Hilliger und Barbara Kühn, aber auch mit Verstärkung durch Rita Eichelkraut und Dr. Barbara Schöler-Macher motiviert seine Arbeit auf. Nach dem 2-jährigen Corona-on-off-Modus hegten wir die Hoffnung, dass der Betrieb im wannseeFORUM wieder aufblüht und die Teilnahme an Seminaren in gewohnter Weise wahrgenommen werden wird. Zahlreiche Vermutungen, wie sich die Pandemie auf Jugendliche ausgewirkt haben könnte, waren zwar Diskussionsstoff in diversen Expert:innenrunden, aber wie sie sich in der kulturellen und politische Bildungsarbeit niederschlagen wird, war eine unbekannte Größe.

Nach einer Phase, in der wir uns miteinander vertraut machten und Ziele für unsere Arbeit entwickelten, kamen erstaunlich viele kleine und auch sehr herausfordernde Aufgaben auf uns zu. Wir konnten z.B. gemeinsam mit der Hausleitung zwei neue Mitarbeiterinnen für das Projekt Demokratie und Schule aus mehreren Bewerber:innen auswählen.

In zahlreichen Sitzungen befassten wir uns mit dem Wirtschaftsplan und klärten komplizierte Sachverhalte, damit wir uns gemeinsam für verantwortbare Lösungen entscheiden konnten. Ein Haus, das sich über Zuwendungen, selbst eingeworbene Projektmittel und wirtschaftlichen Gastbetrieb finanziert, ist ein Gestirn der besonderen Art.

Im Sommer (Juli) überraschte uns die Kündigung unserer Buchhalterin und unsere Verwaltungsleiterin entschied sich, die Stiftung im Oktober zu verlassen. Jetzt waren wir mit einer sehr kritischen Situation konfrontiert. Im Herbst stellten wir Frau Haas und Herrn Schäfer ein, die sich mit der Buchhaltung und dem Thema Finanzen befassten.

In vielen Gesprächen, Zoom-Konferenzen, auch Telefonaten einigten wir uns gemeinsam mit Dr. Roman Fröhlich darauf, dass er vorübergehend mit Unterstützung aus dem pädagogischen Team die Gesamtleitung übernimmt. An der Lösung dieser Krise sollten alle - Hausleitung, Mitarbeiter:innen und Vorstand - beteiligt werden. Wir richteten das Format „runder Tisch“ ein, der den Mitarbeiter:innen Gelegenheit bot, ihre Fragen, Probleme und Vorschläge zu notwendigen Veränderungen einzubringen.

Es wurde eine Beratungs-AG mit Zustimmung des Kuratoriums eingerichtet, die sich mit den Themen Finanzen, Rechnungstellung und diversen Abläufen der Verwaltung befasste. Indem betriebliche Abläufe auf den Prüfstand kamen, erhielten wir mehr Klarheit über die aktuelle Lage des wannseeFORUMs. Wir bezogen das Kuratorium ein, damit die Entscheidung, zunächst einen „Übergang“ für die Leitung des Hauses zu organisieren, nachvollziehbar und unterstützt wird. Anstehende Veränderungen in der Organisation der Verwaltung wurden gründlich überlegt und Probleme, die während des laufenden Betriebs entstanden, wurden benannt, damit Lösungsstrategien entwickelt werden konnten. Diese Phase erachteten wir für äußerst sinnvoll, bevor die Stelle der Verwaltungsleitung neu besetzt wird.

Das Jahr 2022 stellte uns alle vor unbekannte Aufgaben! Und wir merkten deutlich, dass auch im kleinen Kosmos wannseeFORUM ein Wandel vollzogen werden muss. Allen Mitarbeiter:innen, insbesondere Dr. Roman Fröhlich, der für geraume Zeit eine komplexe Aufgabe übernahm, und Sophia Kimpel, die sich hervorragend in die Aufgaben der Assistenz einarbeitete, sowie Annette Ullrich, die verantwortungsvoll und zuverlässig die Hausleitung unterstützte, sei für ihr Engagement zur Bewältigung dieser Krise gedankt. Das Jahr endete mit Hoffnung, Sorgen und Ungewissheit.

Auf ein **erfolgreiches Ereignis im Jahr 2023** möchte ich an dieser Stelle hinweisen. Es ist uns im 1. Halbjahr 2023 gelungen, Nicole Hasenjäger als kaufmännische Leitung für das wannseeFORUM zu gewinnen. Sie wird ab 1. September 2023 zusammen mit Dr. Roman Fröhlich in der Doppelspitze die Geschicke der Stiftung wannseeFORUM leiten.

Dr. Roman Fröhlich, Barbara Kühn

UNVERDROSSEN WEITERMACHEN

Bericht des Vorstands und der Hausleitung

PERSONALENTWICKLUNG

Vorstand und Kuratorium

2022 wechselte sowohl im Vorstand als auch bei den Vorsitzenden des Kuratoriums die Zusammensetzung. Heinz Blumensath trat nach 51 Jahren in verantwortungsvoller Position zum 28. Februar als Vorstandsvorsitzender zurück. An seine Stelle folgte am 1. März Barbara Kühn, die seit 2019 im Vorstand tätig und dem Haus auch als langjähriges Mitglied des Kuratoriums und ehemalige Dozentin im Wannseeheim für Jugendarbeit verbunden ist. Gleichzeitig nahm Dr. Barbara Schöler-Macher ihre Vorstandstätigkeit auf. Die Wahlen waren bereits auf der Sitzung des Kuratoriums am 30. November 2021 erfolgt. Im Vorstand arbeiteten weiterhin Andreas Hilliger (2. Vorsitzender), Dr. Natan Hogrebe und Rita Eichelkraut.

Rund ein Jahr später wählte das Kuratorium Prof. Dr. Cillie Rentmeister zu seiner stellvertretenden Vorsitzenden. Die Wahl war nötig geworden, da Heidemarie Dreyer-Weick kurz zuvor zurücktrat. Bereits bei seiner Frühjahrssitzung am 30. Juni 2022 entschied das Kuratorium zwei Vertreter:innen des jugendBEIRATs in seine Reihen aufzunehmen: Nina Klabunde und Anastasia Shelkunova. Damit ist unsere Zielgruppe durch zwei Vertreter:innen stimmberechtigt im höchsten Gremium der Stiftung. Ein Novum!

Von links nach rechts: Nina Klabunde, Anastasia Shelkunova, Cillie Rentmeister

Mitarbeiter:innen

Wie für die Vorjahre hatte das wannseeFORUM auch für das Jahr 2022 Kurzarbeit beantragt. Grundlage war eine entsprechende Vereinbarung mit dem Betriebsrat, die es ermöglichte bis zum 31. Mai 2022 bei der Bundesagentur für Arbeit einen entsprechenden Antrag zu stellen, der bewilligt wurde. Erneut bemühten wir uns, die Kurzarbeit so schnell wie möglich zu beenden, und so konnten bereits ab dem 1. April 2022 wieder reguläre Gehälter gezahlt werden. Ende des Jahres erfolgte deren Anpassung an den TVL 2021. Auch die Honorare für die Gastdozent:innen konnten 2022 erhöht werden.

Ab dem zweiten Quartal setzten wir den Seminarbetrieb nahezu wie geplant um. Zwar kam es bis zum Jahresende weiterhin zu Absagen von Eigenseminaren und Gastgruppen, durch eine an die Pandemiezeit angepasste Förderrichtlinie der Grundförderung des Landes Berlin gelang es aber, diese auszugleichen. Neben den bereits erwähnten Einstellungen war es auch in der Haustechnik möglich, eine Personallücke aufgrund einer frei gewordenen Stelle ab Mitte August mit Uwe Raddatz zu besetzen. Obwohl wir in 2022 in ruhigeres Fahrwasser gerieten, kam es auch 2022 zu Personalfluktuationen. So verließ Ingo Wilhelm (Haustechnik) das wannseeFORUM zum 30. Juni 2022. Birgitt Pankonin (Reinigungshilfe) und Hartwig Sprotte (Verwaltungsmitarbeiter) konnten wir in den wohl verdienten Ruhestand verabschieden. Zum 31. August 2022 beendete Jule Küppers ihr Freiwilligenjahr im wannseeFORUM. Ihr folgte zum 1. September Jakob Hüfner.

WIRTSCHAFTLICHE SITUATION DER STIFTUNG

Die Stiftung konnte auch im Jahr 2022 nicht die nach der Pandemie erhofften Einnahmen erwirtschaften. Das gilt für den Bereich der Eigenseminare, aber auch für die Fremdseminare oder sonstiges Einnahmengeschäft (z.B. Raumüberlassungen). Die Ausgaben konnten im Jahr 2022 zwar gemindert werden, jedoch nur in einem Maße, der den Bestand der Stiftung und die Möglichkeit der Zweck-

erfüllung nicht gefährdet. Es wurde operativ ein knapp positives Jahresergebnis erwirtschaftet. Aufgrund andauernder Unklarheiten, wie mit erhaltenen Zuwendungen (u.a. Fehlbedarfsfinanzierungen) und möglichen Rückzahlungen umzugehen ist, ist eine endgültige Aussage zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht möglich.

SEMINARE UND ZIELGRUPPEN

Seminare mit Freiwilligen

Anders als in den Vorjahren konnten die im Fachbereich Politische Bildung (Tina Leskien, Marcellina Massenbach und Sophia Kimpel), im Fachbereich Neue Medien (Annette Ullrich) und im Fachbereich Kulturelle Bildung (Simone Häckel) geplanten Seminare mit Absolventinnen und Absolventen eines FSJ durchgeführt werden. (S. 9)

Anerkennung als Jugendleiter:innencard-Träger und Durchführung einer Schulung

Mitglieder des jugendBEIRATs sollen nicht nur die Möglichkeit bekommen, sich an Stiftungsentscheidungen zu beteiligen. Ein Ziel ist es auch, sie zu befähigen, selbständig Seminare und Veranstaltungen im wannseeFORUM durchzuführen. Um dies zu ermöglichen, konnte die Hausleitung die Anerkennung der Stiftung als Jugendleiter:innencard-Träger erfolgreich umsetzen. Kurz darauf bot Marcellina Massenbach (Fachbereich Politische Bildung /Schule und Demokratie) gemeinsam mit Annette Zimmermann (Gastdozentin) einen Wochenendlehrgang für Jugendleiter:innen an. (S. 21)

Anerkennung als Träger der politischen Bildung

2022 endete die Anerkennung als Träger der politischen Bildung durch die Bundeszentrale für politische Bildung. Mit den hier zur Verfügung gestellten Mitteln konnte unter anderem die Veranstaltung „Unboxing Digitalisierung - Leben in der digitalisierten Welt“ mit Auszubildenden stattfinden. Die Teilnehmenden suchten in den von Gastdozent:innen geleiteten Werkstätten nach unterschiedlichen Blickwinkeln auf die digitalisierte Gesellschaft und beleuchteten neue Möglichkeiten, wie Lernen, Mitgestalten und Kreativität in einer zunehmend digitalen Welt gelingen können. Ein Antrag auf Verlängerung der Anerkennung wurde im Herbst 2022 erfolgreich gestellt. Die Bundeszentrale für politische Bildung hat uns bis 2028 anerkannt.

Internationale Werkstätten

Während der Osterworkshop noch ausfallen musste, konnten die anderen geplanten Internationalen Werkstätten in 2022 stattfinden. Von Erasmus+ gefördert kamen auch dieses Jahr Jugendliche aus Deutschland, Polen, Tschechien und Spanien zum International Summerworkshop „Gleichheit - Es lebe der Unterschied.“ Eine Österreichisch-Deutsche Jugendbegegnung wurde neu in das Bildungsprogramm der Stiftung aufgenommen. Schüler:innen aus Wien und Berlin, zum Teil mit Inklusionsbedarf, beschäftigten sich eine Woche im Herbst mit dem Artikel 5 der Europäischen Menschenrechtskommission: „Jede Person hat das Recht auf Freiheit und Sicherheit.“ Ursprünglich als Seminar zur Corona-Pandemie geplant, erhielt das Thema durch den Überfall Russlands auf die Ukraine eine neue Dimension.

Sommerprogramm
Anders als in den Jahren zuvor konnten wir 2022 wieder das Goethe-Institut bei uns begrüßen. Auch die Roland Berger Stiftung kam mit einer kleinen Gruppe zurück. Das Förderprogramm „Aufholen nach Corona“ ermöglichte uns die Durchführung von Seminaren für Kinder und Jugendliche mit und ohne Fluchtbiografie.

Unterkunft für unbegleitete minderjährige Geflüchtete
Im Juli und August 2022 bot das wannseeFORUM für einen Monat Unterkunft für unbegleitete minderjährige Geflüchtete. Nicht nur mit Essen und Trinken, auch mit Spenden und der Teilnahme am Seminarprogramm unterstützten Mitarbeiter:innen und Gastdozent:innen das Team von Albatros bei der Versorgung der jungen Menschen.

Tag des offenen Denkmals und Sommerfest
Rund 60 Gäste nahmen am Denkmaltag an insgesamt fünf geführten Rundgängen durch Haus und Garten teil. Die Besucher:innen waren sehr am Landhaus und seiner Geschichte interessiert und erinnerten sich zum Teil gerne an Klassenfahrten, die sie ihrerzeit ins wannseeFORUM führten.

50 Gäste konnten wir zum Sommerfest (S. 34) begrüßen, darunter Louis Krüger, Abgeordneter im AGH und Mitglied im Ausschuss Jugend, Bildung und Familie. Auch einige Nachbarn waren zu Gast. In Workshops zu aktuellen Themen der Jugendbildungsarbeit: jugendBEIRAT (S. 23), Projekt Wir sind zu-kunft (S. 9), Akademie für Kinder- und Jugendparlamente und Jugendbildungsstelle des Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten (AdB) konnten sich die Besucher:innen informieren und miteinander ins Gespräch kommen.

Akademie für Kinder- und Jugendparlamente
Gemeinsam mit der Servicestelle Jugendbeteiligung und der Stiftung SPI sind wir Träger der Akademie am Standort Berlin. Schwerpunkte der Akademie in Berlin lagen auf dem Austausch mit den zwölf Berliner Bezirken und den jeweils zuständigen Fachkräften. Highlight für das wannseeFORUM war das Seminar mit dem Kinder- und Jugendparlament Charlottenburg-Wilmersdorf und dessen Partner aus Karmiel in Israel, das im November 2022 im wannseeFORUM stattfand (*https://www.youtube.com/watch?v=8hxRempj9Dc*).

TECE - Transatlantic Exchange of Civic Educators
Annette Ullrich war eine von 24 Stipendiat:innen, die an dem Kooperationsprojekt des AdB und des Jonathan M.

Tisch College of Civic Life an der Tufts University Boston teilnahmen. Akteure der politischen Bildung tauschten sich intensiv zu Themen aus, die diesseits und jenseits des Atlantiks an Bedeutung gewinnen. Dazu zählen struktureller Rassismus, Rechtspopulismus und Misstrauen gegenüber demokratischen Institutionen (S. 25). Die Ergebnisse des Austauschs fließen in alle Fachbereiche der Jugendbildungsstätte ein.

Kooperation mit EPIZ Berlin e.V.
Angesiedelt im Projekt „Schule und Demokratie“ des Fachbereichs politische Bildung kamen junge Menschen aus vier Berliner Schulen für eine Woche im wannseeFORUM zusammen, um sich mit dem Thema Nachhaltigkeit intensiv zu beschäftigten. Pädagog:innen von EPIZ und dem wannseeFORUM entwickelten gemeinsam ein Angebot, bei dem die Themen Klassismus, globale Gerechtig-

keit und Generationengerechtigkeit im Mittelpunkt standen und zugleich Erfahrungen für das Konzept zu „Schule und Demokratie“ im wannseeFORUM gesammelt werden konnten. (S. 13)

AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DES QUALITÄTSLABELS DES EUROPARATS FÜR JUGENDBILDUNGSSTÄTTEN

Anfang Juni 2022 war eine Delegation des sich im Entstehen befindenden Jugendbildungshaus Fünfbrunnen/Luxemburg zu Besuch. Von besonderem Interesse waren das Werkstattprinzip - insbesondere im Bereich historisch politische Bildung – unser Haus und unsere Ausstattung. Gemeinsam mit den anderen zertifizierten Zentren unterstützten wir den Bonn Process. Vertreter:innen des jugendBEIRATs besuchten die Youth Action Week des Europarats „Youth Here: Democracy Now!“ vom 27. Juni bis zum 2. Juli 2022 in Straßburg. Unser pädagogischer Leiter Dr. Roman Fröhlich war Teil des Vorbereitungsteams für das Annual Forum „Places of Remembrance“ im November in Belgrad. Er vertrat die gelabelten Jugendzentren des Europarats und brachte Impulse aus der außerschulischen Bildung in die Vorbereitung und die Tagung selbst ein.

BAUUNTERHALTUNG, DENKMALPFLEGE

Über das ganze Jahr fanden im wannseeFORUM Baumaßnamen statt. So nutzten wir die belegungsarme Zeit im ersten Quartal, um Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten vorzunehmen: Die Generalüberholung der Übernachtungszimmer wurde fortgesetzt, weitere Brandschutztürvorrichtungen eingebaut, einige Fenster erneuert oder repariert und die Dacharbeiten im Landhaus abgeschlossen. Auch der seit langem anstehende Wechsel

eines maroden Rohres zwischen Anbau und Landhaus sowie der dringende Einbau eines neuen Sicherungskastens kamen dieses Jahr erfolgreich zur Umsetzung. Im Atrium fanden ebenfalls Brandschutzumbauten statt und ein neuer Sever-Schrank wurde aufgestellt. Dank einer größeren Spende konnte der zweite Abschnitt der Gartenbewässerung in Auftrag gegeben werden. Der obere Teil des denkmalgeschützten Gartens wird nun ebenfalls automatisch bewässert.

AUSBLICK

Über 50 Veranstaltungen sind in 2023 allein im Eigenseminarbetrieb geplant. Wir erwarten rund 2.000 Teilnehmende, vor allem aus Berlin. Aber auch junge Menschen aus ganz Deutschland, Israel, Österreich, Bulgarien, Polen, Tschechien, Belgien, Kroatien, Slowenien und Spanien werden bei uns zu Gast sein und sich meist in künstlerischen Werkstätten mit aktuellen Themen aus der politischen und kulturellen Bildung auseinandersetzen. In Kooperation mit dem Haus der Jugend und anderen Trägern der offenen Jugendarbeit ist zu Pfingsten ein Camp für Mädchen und junge Frauen geplant. Parallel dazu übernimmt der jugendBEIRAT über die Feiertage die Regie im Landhaus. Zusammen mit Gangway Straßenarbeit in Berlin e.V. wollen wir Projekte umsetzen, in denen junge Menschen in schwierigen Lebenslagen neue Perspektiven entwickeln können. Neben der Grundförderung des Landes Berlin planen wir mit Drittmitteln der Bundeszentrale und der Landeszentrale für politische Bildung. Auch bei Erasmus+/jugend haben wir einen Antrag gestellt, der erfolgreich war. Ebenfalls ist es uns gelungen eine Jugendbildungsreferent:innenstelle im Rahmen des Programms „Politische Jugendbildung“ im AdB für die nächsten Jahre (2023-2028) im Programmbereich „Soziale Frage und Teilhabe“ ins Haus zu holen. Die Demokratiebildung ist für unser aller Zukunft wichtiger denn je. Im wannseeFORUM sind wir nach dem Ende der Corona-Pandemie für die Herausforderungen der kommenden (Krisen-) Zeit gut gerüstet.

Jule Küppers, Tina Leskien

WIR SIND ZU-KUNFT!

Ein Freiwilligenprojekt

Wenn du die Möglichkeit hättest einen Spruch deiner Wahl auf drei Billboards in Berlins bunt-belebten Straßen zu drucken, was würdest du drauf schreiben? Welche Gedanken willst du mit der Öffentlichkeit teilen? Welche Themen brauchen mehr Aufmerksamkeit? Was muss endlich wieder sichtbar werden? Vor genau diesen Fragen standen im Sommer 2022 zwölf junge Menschen aus Berlin im Rahmen meines Projekts: Wir sind nicht zu jung, zu unerfahren, zu naiv … – „Wir sind zu-kunft!“

Ich heiße Jule Küppers und habe von September 2021 bis August 2022 meinen Freiwilligendienst in der Stiftung wannseeFORUM gemacht. Neben den alltäglichen Aufgaben ist es üblich ein eigenes Abschlussprojekt zu planen und durchzuführen. Ich hatte dabei alle Gestaltungsfreiheiten, die man sich vorstellen kann, und kam mir daher in den großen Freiräumen anfangs auch ziemlich verloren vor: Was beschäftigte mich momentan am meisten? Welches Thema findet gesellschaftlich zu wenig Aufmerksamkeit? Und was ist es eigentlich, das ich ändern möchte?

ENTSTEHUNG DER PROJEKTIDEE

Mit Ende meines BFDs stand nicht nur die Frage des Projekts im Raum, sondern gleichzeitig auch die Frage, wie es danach für mich persönlich weiter gehen könnte. Will ich anfangen zu studieren? Und wenn ja, was? In meinem privaten Umfeld war das Gesprächsthema Nummer Eins die persönliche Zukunft meiner Freund:innen und mir. Wir haben geträumt und gehofft und uns bunte Zukunftsszenarien ausgemalt. Doch gleichzeitig hingen viele Fragezeichen in der Luft, Zweifel und Sorgen bezüglich der momentanen Lage der Welt haben unseren Träumereien einen fauligen Beigeschmack gegeben und nicht selten kamen auch Gefühle der Unsicherheit und sogar Angst hoch. Irgendwann wurde mir klar: Ich möchte mein Projekt den Gefühlen und Gedanken meiner Generation bezüglich der Zukunft widmen. Coronabedingt sind die Bedürfnisse und Sorgen von Jugendlichen für sehr lange Zeit in den Hintergrund gerutscht, weil sich die öffentliche Aufmerksamkeit vor allem auf den Schutz der älteren Menschen fokussiert hatte. Doch die vergessenen Sorgen und Nöte der Jugendlichen, ihre Träume und Wünsche sind gesellschaftlich so wichtig, dass ich sie gerne aus den WG-Küchen hinaus in Berlins Straßen bringen wollte.

AUFBAU DES PROJEKTS

Nachdem die Idee feststand, fing die lange Phase der Projektplanung und Konzeption an. Über Kontakte des wannseeFORUMs fand ich Kooperationspartner:innen, die mich in meinem Projekt unterstützen wollten und als mein Antrag für Fördergelder bei DRAUSSENSTADT angenommen wurde, stand der Umsetzung nichts mehr im Weg: Ich plante für das Projekt mehrere Veranstaltungen, die in Kooperation mit dem wannseeFORUM, dem Zentrum für Kunst und Urbanistik in Moabit (Z/KU) und dem Projektraum SCOTTY in Kreuzberg stattfinden sollten.

Der erste Teil war ein Tagesworkshop im öffentlichen Garten des Zentrums für Kunst und Urbanistik, den ich in Zusammenarbeit mit Hedda Schmelting (Seminarassistenz) und Felix Pestemer (Künstler) umsetzte. Im Workshop drehte sich alles um die Zukunft. Die Teilnehmenden beschäftigten sich aus unterschiedlichsten Perspektiven mit dem, was vor ihnen liegt: privat-persönlich als auch gesellschaftlich-politisch oder ökonomisch-ökologisch. Schnell kristallisierten sich dabei starke Gefühle heraus, die alle teilen konnten.

Das Empfinden in zwei Welten zu leben: Eine, in der man sich uneingeschränkt und neugierig auf die Zukunft freut, und die andere, die uns allen angesichts unterschiedlicher Krisen große Sorgen bereitet. Wir fühlten uns gleichzeitig hin-und hergerissen zwischen Vorfreude und Sorgen und dem starken Gefühl, von der Gesellschaft als junge Generation nicht wahr- und ernstgenommen zu werden. Nach dem intensiven Austausch hielten die Teilnehmenden ihre Gedanken und Gefühle auf Plakaten fest.

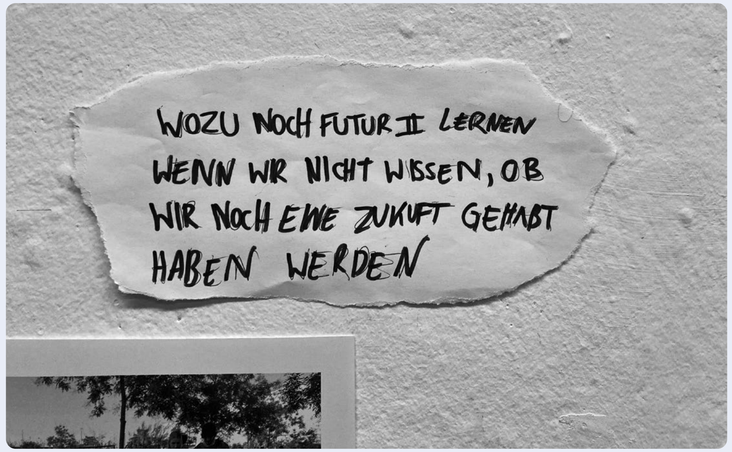
Zum Abschluss des Workshops kamen alle Teilnehmenden erneut zusammen und überlegten sich einen Spruch, der alle Gedanken bestmöglich bündelte: „Ja, ich freue mich auf die Zukunft. Ja, ich habe Angst vor der Zukunft. Nein, das ist kein Widerspruch. Hört uns zu, nehmt uns ernst und lasst uns die Zukunft mitgestalten.“ Zehn Tage hingen die auffälligen, bunten Großflächenplakate an drei Standorten in Berlin (S-Bhf Beusselstraße, S-Bhf Wannsee und U-Bhf Moritzplatz) und waren für alle Passant:innen ein Hingucker und Gedankenanstoß.

Die Plakate machten mit einem QR-Code gleichzeitig auf die Ausstellung im Projektraum SCOTTY aufmerksam, in dem die Werke für einen Monat für eine allgemeine Öffentlichkeit zu sehen waren. Neben den selbstgestalteten Plakaten der Workshopteilnehmenden gab es die von Layla und Yaheb Kübler erstellte Projektdokumentation in Form von Fotografien und einem Videos zu sehen.

Abgerundet wurde das Projekt durch eine Online-Umfrage, an der 30 junge Menschen im Alter zwischen 14 und 26 erreicht wurden und so ebenfalls ihre Perspektiven auf das Thema Zukunft einbringen konnten. Ausgewählte Antworten wurden als Zitate auf Plakaten collagiert und ergänzten die Ausstellung. Zur Vernissage am 30. September 2022 kamen viele Menschen unterschiedlicher Generationen und kamen über die Fragen und Antworten der Umfragen ins Gespräch. Der Abend war gefüllt mit einem spannenden Perspektivaustausch, inspirierenden Erkenntnissen und der Frage, wie es mit den Projektergebnissen weiter geht.

WAS WURDE MIT DEM PROJEKT ERREICHT?

Durch das Projekt wurde jungen Menschen ein Raum eröffnet, sich intensiv mit ihren ambivalenten Gefühlen auseinanderzusetzen, die bei Gedanken an die Zukunft entstehen und im Alltag leider oft in den Hintergrund gedrängt werden und kaum Aufmerksamkeit erhalten. Die Jugendlichen konnten sich vernetzen und merken, dass sie mit ihren Gefühlen, ihren Ängsten, ihrer Wut und Ohnmacht nicht allein sind. Es ist wichtig, sich mit diesem Unbehagen und den Ambivalenzen auseinanderzusetzen und den älteren Generationen zu zeigen, was uns bewegt, besorgt und umtreibt. Eine Generation allein kann die Zukunft nicht verändern. Es braucht das Zusammenarbeiten und den Zusammenhalt von allen Generationen auf Augenhöhe, um die anstehenden großen Aufgaben zu bewältigen. Aber erst, wenn wir alle mit unseren Bedürfnissen und Sorgen gleichermaßen wahr- und ernst genommen werden, können Veränderungen herbeigeführt werden, die für alle von Vorteil sind. Und die Grundlage dafür ist, den jeweiligen Ist-Zustand der Generationen zunächst zu ergründen und zu dokumentieren, um sich auf andere Perspektiven einzulassen.



Genau das hat das Projekt erreicht: Es hat die Perspektive der Jugend auf die Zukunft öffentlich zum Thema gemacht, Anlässe und Orte geschaffen sich mit den eigenen Gedanken auseinander zu setzen und mit anderen Menschen – auch aus anderen Generationen – ins Gespräch zu kommen. Damit ist noch lange nicht alles getan. Es ist erst der Anfang. Aber es ein wichtiger erster Schritt.

FAZIT UND AUSBLICK

Als ich im Frühling 2022 anfing mir Gedanken zu meinem ersten eigenen Projekt zu machen, hatte ich nicht den Hauch einer Ahnung, dass am Ende so eine toll besuchte Ausstellung im SCOTTY stehen würde. Durch diese einzigartige Chance, am wannseeFORUM ein eigenes Projekt durchführen zu können, habe ich unglaublich vielfältige Erfahrungen gesammelt und Herausforderungen bewältigt, die ich mir ohne die Unterstützung des wunderbaren Teams niemals zugetraut hätte. Dabei habe ich nicht nur viel über die kleinschrittige Planung, Kommunikation mit Partner:innen und Öffentlichkeitsarbeit gelernt, sondern vor allem meine eigenen Kapazitäten richtig einzuschätzen, Prioritäten zu setzen und bei spontanen Planänderungen flexibel und entspannt zu bleiben. All diese Einsichten nehme ich sehr dankbar mit und werde bei zukünftigen Projekten sicher davon profitieren.

Was mich rückblickend besonders mit Stolz erfüllt, ist die Tatsache, dass bei diesem Projekt so viele engagierte und inspirierende junge Menschen zusammengearbeitet haben und wir damit die Kernaussage des Projekts bestätigt haben: Dass wir eben nicht zu jung oder zu unerfahren sind, um Dinge allein anzugehen, sondern dass wir jungen Menschen die zu-kunft sind! und damit sehr wohl in der Lage Projekte umzusetzen, sofern man es uns einfach mal zutraut und uns ernst nimmt. Es war ein Projekt für junge Menschen, mit jungen Menschen, von jungen Menschen, das die gesellschaftliche Relevanz unserer Perspektiven mit Blick in die Zukunft und Gegenwart hervorgehoben hat.

In unserer Gesellschaft finde ich es außerdem wichtig, den Blick nach innen zu richten und die eigenen Emotionen nicht zu verdrängen, sondern wahrzunehmen und ihnen eine Daseinsberechtigung zu geben. Ärgerlich finde ich, dass starke emotionale Äußerungen oft nicht ernst genommen werden und einer:m sogar unterstellt wird, die Dinge nicht objektiv zu beurteilen. Doch das ist meiner Meinung nach ein Trugschluss. Gefühle und Emotionen sind so ein großer Teil unseres Lebens und machen die menschliche Erfahrung überhaupt erst so wertvoll, dass ich es wichtig finde, ihnen im Alltag und auch in der Öffentlichkeit mehr Raum und Wertschätzung zu geben. Alle Gefühle sind real, valide und gehören nicht nur zu unserer Lebenswirklichkeit, sondern sie sind der Kompass, der uns steuert. Redet mit den Menschen über eure Gefühle und hört anderen Menschen zu, wenn sie ihre Gefühle teilen wollen.

DANKSAGUNG

Abschließend möchte ich mich bei DRAUSSENSTADT, dem wannseeFORUM, dem Zentrum für Kunst und Urbanistik und SCOTTY e.V. für die Ermöglichung des Projekts und die angenehme Zusammenarbeit bedanken. Besonders möchte ich mich bei folgenden Menschen bedanken, ohne die das Projekt nicht stattgefunden hätte: Tina Leskien, Simone Häckel, Hedda Schmelting, Felix Pestemer, Layla Kübler, Yaheb Kübler, Thomas Gilke und die Teilnehmenden des Workshops und der Umfrage.

Das Projekt war Teil der Initiative DRAUSSENSTADT und wurde gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa sowie der Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung.

Sophia Kimpel

MITMISCHEN POSSIBLE: WIE WOLLEN WIR GEMEINSAM AUF DIESEM PLANETEN LEBEN?

SV-Seminar zum Thema Nachhaltigkeit in Kooperation mit EPIZ Berlin e.V.

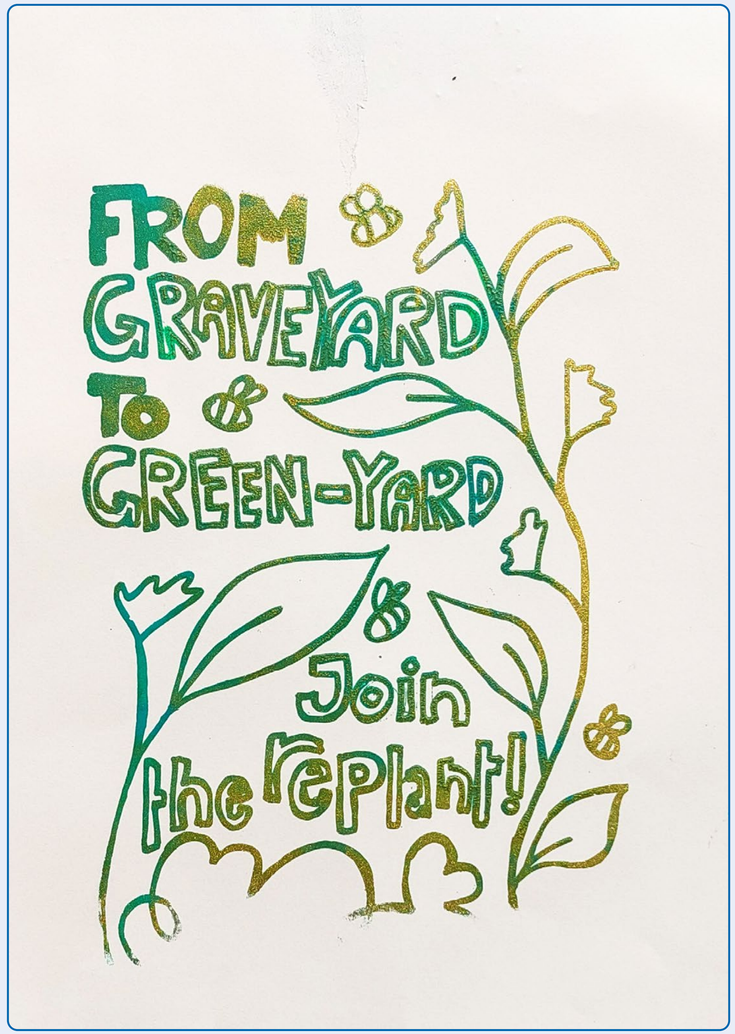
Die Schäden, die der Mensch der Umwelt und dem Klima zufügt, beeinträchtigen das Leben zukünftiger Generationen auf dem Planeten Erde. Diese Erkenntnis tritt heute zunehmend ins öffentliche Bewusstsein, denn die Auswirkungen sind spürbar: Die Sommer werden heißer und trockener, es gibt Waldbrände und die Pflanzen- und Tierwelt verändert sich.

Im Seminar „Mitmischen possible: Wie wollen wir gemeinsam auf diesem Planeten leben?“ ging es um Schüler:innenbeteiligung, Nachhaltigkeit und Globales Lernen. Schüler:innen der Max-von-Laue-Oberschule, der Nelson-Mandela-Schule, des Melanchthon-Gymnasiums und des Herder-Gymnasiums beschäftigten sich beispielsweise mit Fragen wie: *Wer ist verantwortlich für den Klimawandel? Wen treffen die Folgen des Klimawandels am meisten? Wie kann Schule nachhaltiger werden?* Und: *Wie kann SV-Arbeit dazu beitragen?*

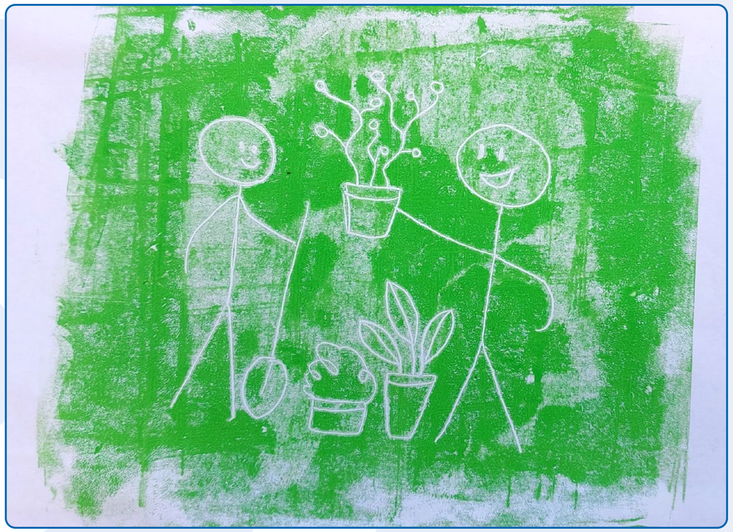
Pädagogische Mitarbeiter:innen des wannseeFORUMs und EPIZ e.V. haben das Seminarthema in digitalen Vorbereitungstreffen gemeinsam erarbeitet. Ein besonderer Fokus wurde auf die Themen Klassismus, Globale Gerechtigkeit und Generationengerechtigkeit im Kontext der Klima- und Nachhaltigkeitskrise gelegt. Gemäß dem pädagogischen Konzept des wannseeFORUMs verband das Seminar politische und kulturelle Bildung, indem die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Arbeit in künstlerischen Werkstätten verknüpft wurde. Aufgeteilt auf die vier Werkstätten Film, Poster/Plakate, Rap und Theater entwickelten die Teilnehmenden künstlerische Produkte zum Thema Nachhaltigkeit, die zum Seminarende vor der Großgruppe und Gästen präsentiert wurden.

Inhaltliche Ziele des Seminars waren u.a. die Erarbeitung von Wissen und Fähigkeiten zu den Grundlagen rund um SV-Arbeit, die Erarbeitung von Hintergrundwissen zu Herausforderungen in Gesellschaft und Alltag durch die Klima- und Nachhaltigkeitskrise und die Entwicklung konkreter Projektideen für mehr Nachhaltigkeit an der eigenen Schule. Parallel zum Seminar fand ein zweitägiges Coaching von *Schule ein Gesicht geben e.V.* für die begleitenden Lehrkräfte statt, um diese als SV-Begleitungen zu schulen.

Das Seminar konnte die Schüler:innenvertretungen von vier beteiligten Schulen erfolgreich aktivieren und für die Themen Mitbestimmung und Nachhaltigkeit sensibilisieren. Die sozialen Kompetenzen wurden sowohl innerhalb der Schulgruppen als auch im Kontakt mit den anderen Schulen gestärkt. Dies wurde insbesondere durch die



Vernetzung verschiedener Schulformen gefördert (am Seminar nahmen eine Oberschule, eine Gemeinschaftsschule und zwei Gymnasien teil), welche die Schüler:innen für soziale Schieflagen, Klassismus und Diskriminierung in der deutschen Gesellschaft sensibilisierten und den Abbau von Vorurteilen förderte. Diverse Team- und Koope-

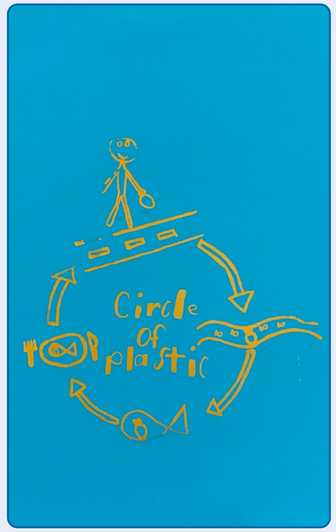


rationsspiele am ersten Abend und im Laufe des Seminars förderten das Gemeinschaftsgefühl.

Bei der Frage, was SV-Arbeit mit Nachhaltigkeitsprojekten erreichen kann, zeigte sich, dass deren Gelingen funktionierende Grundstrukturen der SV voraussetzt. Weiter wurde deutlich, dass die teilnehmende Oberschule im Vergleich zu den anderen Schulen weitaus größere Probleme hat, das Thema Nachhaltigkeit im Schulalltag zu etablieren. Im Seminar wurden die Gründe dafür diskutiert, welche u.a. auf die Zusammenhänge zwischen Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit sowie auf Klassismus in der Nachhaltigkeitsdebatte hinweisen.

In den letzten Jahren war „mehr Nachhaltigkeit im wannseeFORUM“ bereits eine wiederkehrende Forderung von Besucher:innen, Mitarbeiter:innen, Betriebsrat und inzwischen auch Fördergeldgebern. Das Seminar „Mitmischen possible“ verdeutlichte einmal mehr den Handlungsbedarf, nicht zuletzt, um eine Kohärenz zwischen eigenem Leitbild und Wirtschaften und den vermittelten Lerninhalten herzustellen. In der Folge kam es zur Gründung der „AG Nachhaltigkeit“, die im Frühjahr 2023 ihre Arbeit aufnehmen soll. In der AG versuchen haupt- und ehrenamtliche Kolleg:innen aus allen Bereichen ihr Wissen und Handeln zu bündeln, damit das wannseeFORUM seinen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten kann. Es sollen kurz-, mittel- und langfristige Konzepte entwickelt werden von Müllreduktion und -trennung, über Energieeffizienz-Konzepte bis hin zu Bildungsangeboten für nachhaltige Entwicklung.

Der Seminarbericht mit weiteren Ergebnissen ist online einsehbar unter *https://wannseeforum.de/mitmischen-possible-sv-seminar-nachhaltigkeit*



Tina Leskien

MACHT DER EMOTIONEN

Ergebnisse einer Schreibwerkstatt

Vom 12.-16. Dezember 2022 fand das Seminar zum Thema „Macht der Emotionen - Umgang mit Gefühlen, Stress und Krisen“ statt. Es nahmen 50 Freiwilligendienstleistende des Türkischen Bund Berlin-Brandenburg teil. Die Seminarleitung lag bei Tina Leskien.

Während der Schreibwerkstatt, angeleitet von Vinzenz Fengler, sind folgende poetische Beiträge entstanden. Hierbei handelt es sich um einen Auszug aus einem Textbuch, das im Selbstverlag in einer Auflage von 45 Stück veröffentlicht wurde.

AKROSTICHON

Zu sein wie sie ist
Wie sie ist will ich sein
Einmal dieses Gefühl
Innen sowie Außen wunderschön
Fehlerfrei und makellos
Einmal dieses Gefühl
Lass mich sie sein
(N.R.)

So viel Licht
Ohne Sorgen
Nur von Menschen umgeben
Nicht allein
Eigentlich geht es mir gut
(A. M.)

Alle kommen zusammen.
Bleib stark.
Schmerz durchzieht meinen Körper.
Chaotische Gefühle.
Hilfe und Halt durch unsere Freunde.
Ich verliere Dich.
Ein Moment der Stille.
Du sollst in Frieden ruhen.
(S.C)

VERDICHTEN

Schreibimpuls: Poesievideo zum Gedicht „Bäume“ von Hermann Hesse. Anschließend assoziative Verdichtung als Vierzeiler oder eines anderen kurzen Gedichtes.

Wir lernen aus Stress und Schmerz,
in der Gegenwart verschenken wir unser Herz,
damit die Zukunft wird wie wir sie träumen.
Voll Sicherheit und Liebe,
voll Hoffnung und Geborgenheit,
nutze diese Möglichkeit.
(N.R.)

Sind die Wurzeln eines Baumes welk, so wird er daran sterben.
Sind die Wurzeln eines Menschen welk, die sich durch seine Vergangenheit ziehen, so ist er immer noch imstande, einen gesunden, kräftigen Spross daraus zu bilden,
denn anders als ein Baum muss ein Mensch Krisen nicht allein bewältigen.
(L.L.)

ASSOZIATIVES SCHREIBEN

Schreibimpuls: Musikvideo „Hostage“ von Billie Eilish.
Es wurde kongenial in Paaren geschrieben.

Ich kann nicht mit,
Ich kann nicht ohne dich.
In dir verlier ich mich.

Zusammen sind wir allein,
es scheint trotzdem das Richtige zu sein.

Eine Welt voller Farben,
doch ich seh nur dich.
Das Herz voller Narben,
Schuld daran bist du.

Ich kann nicht mit,
ich kann nicht ohne dich.
In dir verlier ich mich.

Manchmal so nah,
manchmal so fern,
nachdem ich dich sah,
musst‘ ich dich lieben lern‘.

Dunkelheit umschließt uns, je weiter wir gehen.
Kannst du mich hier unten noch sehen?
(L.L & N.R.)

Leere oder Vollkommenheit
Richtig oder Falsch
Gehen oder Bleiben
Die Entscheidung treffen

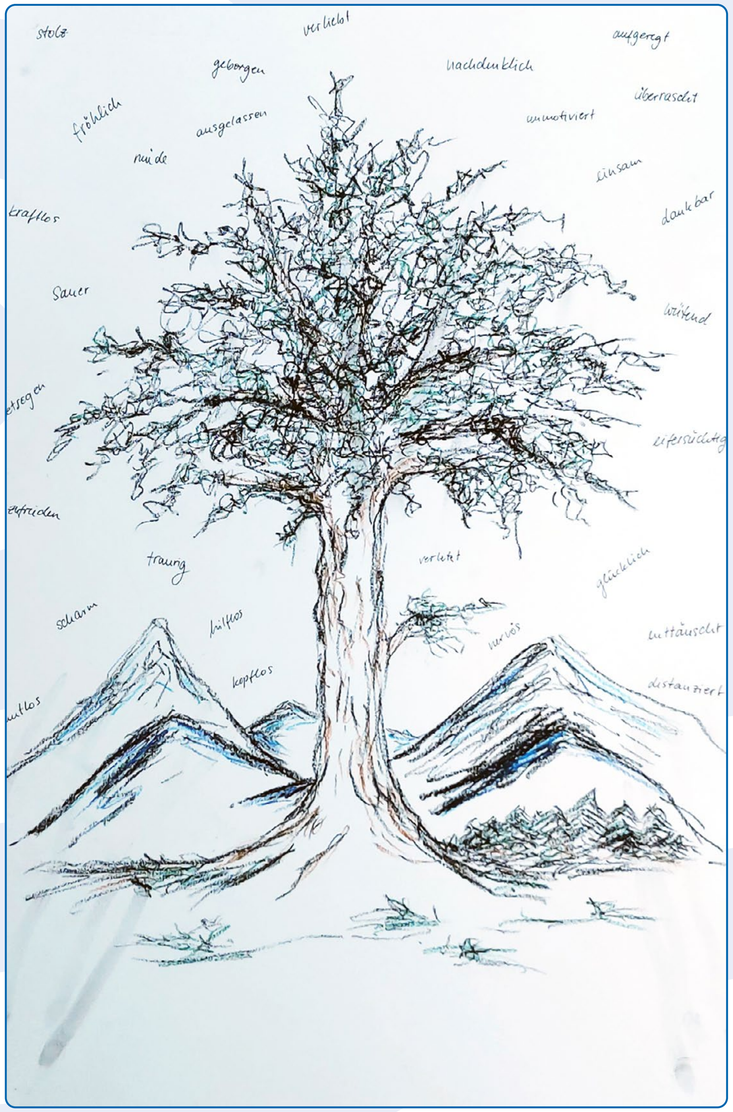
Den Schmerz von sich abwehren
Zuneigung spüren wollen
Gefangen im Gefühlschaos

Abhängigkeit, die man nicht kannte
Und nun Teil des Lebens ist
Liebe verspüren oder unabhängig von
der Gefangenheit und Unterlegenheit sein?

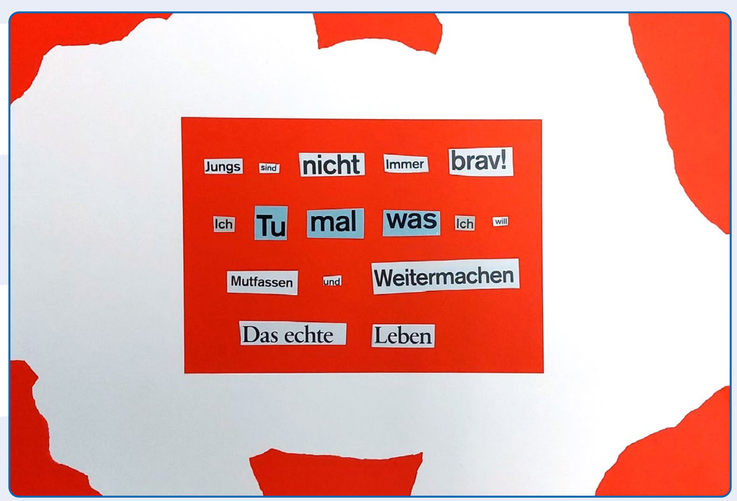
Hoffnung nach Licht im Dunklen
Dem altem immer wieder eine Chance geben
Beenden und Neues beginnen …
(S.C. & G.G.)

COLLAGEN

Schreibimpuls: Wörter und Buchstaben aus Magazinen, Prospekten und Flyern, sowie Beispiele von der Schriftstellerin Herta Müller.


stolz
verliebt
aufgeregt
gebeugen
nachdenklich
überrascht
fröhlich
ausgelassen
unmotiviert
müde
einsam
dankbar
erschöpft
Sauer
weitend
besiegt
zufrieden
traurig
verletzt
glücklich
schlaff
hilflos
nervös
enttäuscht
kopflos
distanziert

Menschen um mich herum
trotzdem bin Ich A ein
doch das reicht Mir aus


Jungs sind nicht immer brav!
Ich Tu mal was Ich will
Mutfassen und Weitermachen
Das echte Leben

Dieses Land
Kann weg
ist eine
Durststrecke
GIBT ES NICHT.
Bilder Verschwinden
WAS Bleibt IST
der Kopf voller
DURCH ATMEN
Vergiss ES
Die letzte Haut wird
Raum ZEIT und eine reise
ins Ich

Marcellina Massenbach, Sophia Kimpel

EIN JAHR SCHULE UND DEMOKRATIE

Zwei Kolleginnen im Interview

Der Bereich Schule und Demokratie beschäftigt sich innerhalb des Fachbereichs Politische Bildung explizit mit der Demokratiepädagogik und fördert die Demokratiebildung an Schulen. Seit Mai 2022 wird der Bereich von Marcellina Massenbach und Sophia Kimpel geleitet. Für den Jahresbericht haben sich die Kolleginnen gegenseitig interviewt, um gemeinsam ihre Arbeit und ihre Erfahrungen nach einem Jahr wannseeFORUM zu reflektieren.

Marcellina, du kennst das wannseeFORUM schon sehr lange. Wie ist es, nach der ganzen Zeit zurückzukommen?

Marcellina: So richtig bin ich nie weg gewesen, eher immer wieder eine Station weitergezogen. Zum ersten Mal war ich mit 14 Jahren als Teilnehmerin eines Schüler:innenvertretungsseminars im wannseeFORUM. Ich nahm an mehreren SV-Seminaren und pfingstAKADEMIEN teil. Nach meinem Abitur 2017 habe ich mich als Bundesfreiwilligendienstleistende im wannseeFORUM beworben. Nach meinem BFD wusste ich: In diesem Bereich will ich bleiben. Also habe ich angefangen in Potsdam Erziehungswissenschaft zu studieren und parallel zum Studium im wannseeFORUM, anderen Vereinen und Jugendbildungsstätten als Teamerin und Seminarleitung zu arbeiten. Ich habe einen Fachtag mitorganisiert, Workshops geleitet, Bewerbungstrainings und Schulungen für Schüler:innenvertretungen durchgeführt. 2022 wurde dann die Stelle im wannseeFORUM im Bereich Schule und Demokratie ausgeschrieben, passend zu meinem Bachelorabschluss im gleichen Jahr. Es ist also kein Zurückkommen in Altes, sondern eine Weiterentwicklung meiner früh entstandenen Passion.

Und du, Sophia, wie kamst du darauf, dich im wannseeFORUM zu bewerben?

Sophia: Anfang 2022 hatte ich gerade mein Masterstudium im Fach Friedens- und Konfliktforschung abgeschlossen und war in Berlin auf Jobsuche. Zwischen Bachelor- und Masterstudium habe ich zwei Jahre ein Nachbarschaftshaus in Berlin-Neukölln geleitet, das nachbarschaftliche Strukturen förderte und in der Geflüchtetenhilfe aktiv war. Jetzt merkte ich, dass mich vor allem Stellen in der politischen Bildung ansprechen. Die zu bearbeitenden gesellschaftspolitischen Themen, die direkte Kommunikation mit den Menschen, die Möglichkeit, für mich wichtige Werte durch Lernerfahrungen an andere Menschen weiterzugeben und dabei auch meinen eigenen Horizont stetig zu erweitern, haben mich gereizt. Ich habe mich dann zuerst im wannseeFORUM beworben und es hat mich sehr gefreut, dass ich diese Stelle auch direkt bekommen habe.

Erinnerst du dich noch, wie die ersten Wochen hier abliefen?

Marcellina: Die waren ziemlich aufregend. Es gab eine Einführung in das Jahresprogramm, unsere Aufgaben hier, ein Ausloten unseres gemeinsamen Arbeitens und ein Kennenlernen aller internen Abläufe. Ziemlich schnell ging es auch mit eigenen Projekten und Seminarvorbereitungen los. Dabei hat es sehr geholfen, dass ich viele Kooperationspartner und Begleitlehrkräfte von Schulen bereits von früher kannte und Mails direkt per Du beginnen konnte.

Wie waren denn deine ersten Erfahrungen in der Seminararbeit?

Sophia: Gleich zwei Tage nach Arbeitsbeginn bin ich im FSJ-Kultur-Seminar mit Schwerpunkt Musik von Simone Häckel mitgelaufen. Es gab die Werkstätten Songwriting, Experimentelle Musik und Musikproduktion und da ich selbst gerne Musik mache, war es eine Freude für mich, in den Werkstätten schnuppern zu können und die Arbeitsweisen der Dozent:innen und von Simone als Seminarleitung kennenzulernen. Das war eine gute Vorbereitung auf den Internationalen Sommerworkshop im Juli, in dem ich selbst eine Musikwerkstatt geleitet habe. Die erste Seminarleitung habe ich dann Ende August/Anfang September im SV-Seminar „Mitmischen possible“ zum Thema Nachhaltigkeit übernommen. Ich erinnere mich, dass es aufregend und anstrengend, aber vor allem schön war. Ich hatte im Vorfeld etwas Bammel vor einer großen Gruppe von Jugendlichen zu stehen und war unsicher, ob das Konzept und die inhaltlichen Inputs den Ansprüchen des wannseeFORUMs gerecht werden. Letztendlich war es aber eine wunderbare Erfahrung und ich habe viel gelernt.

Mit unserer Anstellung im Bereich Schule und Demokratie sollte dieser auch weiterentwickelt, vielleicht neu ausgerichtet werden. Er soll niedrigschwelliger und inklusiver werden, um verstärkt Jugendliche zu erreichen, die einen besonderen Bedarf an Demokratiebildung haben. Mit welchen Ideen bist du an die Weiterentwicklung des Konzepts herangegangen, auch im Hinblick auf deine langjährigen Erfahrungen in der SV-Arbeit?

Marcellina: Schüler:innenvertretung und Jugendbeteiligung sind mir ein großes Anliegen und Herzensprojekt. Ich war selbst Schulsprecherin und habe im wannseeFORUM als Teilnehmerin meine Liebe für Demokratie und Mitbestimmung entwickelt. Die Schüler:innenvertretung ist das im Schulgesetz verankerte Gremium zur Mitbestimmung von Schüler:innen. Sich an schulischen Gremien und Entscheidungen zu beteiligen, wird oft als zu viel Arbeit, akademisch, elitär wahrgenommen – so trauen sich viele nicht dort mitzuarbeiten oder haben auf diese Art der Partizipation keine Lust.

Wie in der Politik soll die SV jedoch alle Schüler:innen vertreten können. Umso wichtiger ist es, dass die SV so vielfältig ist wie die Schüler:innenschaft selbst. Meiner Ansicht nach ist es also am wichtigsten, Schulen und ihre Gremien dahingehend zu schulen, ihre Wahlprozedere und SV-Sitzungen so barrierearm wie möglich zu gestalten. Die SV birgt eine enorme Chance für junge Menschen, mitzubestimmen und in der Schule, einem Ort, den sie jeden Tag besuchen, etwas zu verändern. Also muss sich dieses Gremium wandeln und inklusiver werden, sodass alle Gruppen die Möglichkeit bekommen, Demokratie von einem jungen Alter an zu leben. Doch über Schüler:innenvertretung hinaus gibt es diverse andere Möglichkeiten sich in der Schule zu beteiligen, etwa durch Schüler:innenzeitungen, Mediator:innen, die Schule ohne Rassismus AG oder den Aquariumsdienst, und auch diese Partizipationsformen sind zu fördern und zu unterstützen. Daher möchte ich unsere Seminare gern öffnen hin zu Beteiligungsseminaren im Allgemeinen, die neben (angehenden) Klassensprecher:innen auch andere Formen von Demokratie und Beteiligung in der Schule fördern. Dies lässt sich mit unserem Konzept von Empowerment-Arbeit perfekt vereinen. Alle Schüler:innen sollten ihre im Schulgesetz verankerten Rechte kennen, sich trauen ihre Stimme zu äußern und für ihre Belange vehement einzustehen. Daher sind alle Interessierten zu unseren Beteiligungsseminaren herzlich eingeladen.

Aber in unseren Bereich fallen nicht nur Seminare für Partizipation an Schule, sondern beispielsweise auch der Israelaustausch, für den du zuständig bist. Gibt es da auch Ideen zur Weiterentwicklung?

Sophia: Ja. Während das bisherige Austauschprogramm Berlin-Holon weitestgehend auf die Begegnung von deutschen und jüdisch-israelischen Jugendlichen beschränkt war, soll 2023 erstmals ein Austausch in Kooperation mit dem Sapir College in Sderot/Israel und dem Verein Friendship Across Borders stattfinden, der sich an jüdische Israelis, palästinensische/arabische Israelis und Deutsche mit und ohne Migrations- und Fluchtgeschichte richtet und damit die Diversität der Lebenswelten junger Menschen aus Israel und Deutschland zu einem zentralen Thema macht. Um diese Zielgruppen zu erreichen, werden neben der Shoah und dem Zweiten Weltkrieg auch andere Unrechtserfahrungen Gegenstand der Auseinandersetzung im Seminar. Diese Erweiterung von Zielgruppen und Inhalten erlaubt es, marginalisierte Perspektiven und Personengruppen in den deutsch-israelischen Austausch miteinzubeziehen und entspricht somit auch der Ausrichtung unseres Bereichs.

Wie blickst du denn zurück auf ein Jahr Schule und Demokratie und was waren für dich die schwierigsten bzw. schönsten Momente?

Marcellina: Die schönsten Erlebnisse sind für mich immer die Seminare. Dafür brenne ich - für die aktive Arbeit mit jungen Menschen. Das sind auch die stressigsten, aber schönsten Zeiten im Jahr. Es ist eine sehr dankbare Arbeit, die einem viel zurückgibt und bei der man außerdem sehr direkt den Einfluss seiner Arbeit sehen kann. Vor allem wenn einzelne Teilnehmende am Ende auf mich zukommen und mir sagen, dass es die schönste Woche ihres Lebens war oder dass sie in diesem Seminar mehr gelernt haben als im ganzen letzten Schuljahr. Da geht mir das Herz auf. Ich musste bei mehreren Seminaren spontan einspringen, da gab es sogar einige solcher Momente im letzten Jahr. Die schwierigsten Arbeitsphasen sind solche, in denen eben genau diese Rückmeldungen fehlen. Wenn man Monate später ein Seminar abrechnen und Zahlen von A nach B übertragen muss, wenn man sich mit organisationsinternen Strukturprozessen beschäftigt und zu viele Wochen nur am Schreibtisch gesessen hat, dann baut sich ein Frust auf. Es gibt immer wieder solche Phasen, Seminar-Durststrecken mit Krisen und Überarbeitung. Ich freue mich auf Zeiten, in denen ich wieder viel und mehr pädagogisch arbeiten kann.

Und bist du froh, im wannseeFORUM gelandet zu sein?

Sophia: Auf jeden Fall. Auch wenn die Zeiten herausfordernd sind, schätze ich meine Arbeitsstelle sehr, allem voran den wertschätzenden und respektvollen Umgang innerhalb der Belegschaft, die flachen Hierarchien, das wunderschöne Gelände und dass unsere Küche uns tagtäglich mit einem warmen Mittagessen versorgt. Das sind für mich wichtige Grundlagen, um gute Arbeit machen zu können.

Marcellina Massenbach

DIE ERSTE JUGENDLEITER:INNEN-AUSBILDUNG IM WANNSEEFORUM

Ein Aufstieg für den jugendBEIRAT

Der neugegründete jugendBEIRAT der Stiftung hat im Jahr 2022 Aufsehen und Anerkennung in der Jugendbildungslandschaft Berlins erregt und sich vielerorts mit anderen Jugendorganisationen vernetzt. Die engagierten Jugendlichen sind aber nicht bloß an der Teilnahme von Bildungsangeboten interessiert. Zu großen Teilen besteht der Wunsch, selbst tätig zu werden und die eigenen tollen Erfahrungen an neue Generationen weiterzugeben. Schon in der Geschäftsordnung des jugendBEIRATs wurde der Wunsch nach der Teilnahme an einer „JuLeiCa-Ausbildung“ festgehalten. Die JugendLeiter:innenCard bescheinigt und qualifiziert Absolvent:innen, dass sie gelernt haben, mit jungen Menschen zu arbeiten, dass sie sich mit Fragen der Aufsichtspflicht befasst, einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert und Methoden für Gruppen kennengelernt haben.

Die JuLeiCa sollte zur Mindestanforderung werden, um Mitgliedern des jugendBEIRATs die Möglichkeit zu bieten, kleine Jobs und Aufgaben im Seminarbetrieb des wannseeFORUMs und anderen Stätten der Jugendarbeit zu übernehmen. So wurde die Stiftung wannseeFORUM 2022 zum anerkannten JuLeiCa-Träger und führte über drei Wochenenden hinweg eine JuLeiCa-Schulung für 15 junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren durch.

In der JuLeiCa-Ausbildung werden Kompetenzen im Leiten von Gruppen erlangt. Dazu gehört inhaltliches Wissen über Konflikte, Kommunikation und Gesprächsführung, Gruppendynamiken, Motivation, interkulturelle Kommunikation und diversitätsbewusste Jugendarbeit, Rechtsgrundlagen, Jugendverbandsarbeit und eine Praxisübung. Außerdem gibt es zahlreiche Gelegenheiten, bereits gewonnene Erfahrungen untereinander auszutauschen und sich untereinander zu vernetzen.

Am ersten Wochenende waren das Kennenlernen und erste Schritte in die Arbeit mit jungen Menschen dran. Kommunikation und Gesprächsführung, Konflikte, Selbstverständnis von Teamer:innen, Gruppenprozesse und interkulturelle Kommunikation wurden besprochen.

Neben Mitgliedern des jugendBEIRATs nahmen auch weitere junge Menschen aus den wannseeFORUM-Kreisen an der Schulung teil und rückten über die Schulung mit den Mitgliedern des jugendBEIRATs zusammen. Viele stiegen schließlich in die Arbeit des jugendBEIRATs ein. So kannten sich die meisten schon – oder lernten sich schnell kennen – und brachten einige Erfahrungen aus der eigenen Arbeit mit in die Schulung.

Besonders interessierten sich die Teilnehmenden für den Umgang mit herausfordernden Zielgruppen; dafür, wie man Gruppen motiviert (hält) und wie man Autorität ausstrahlt – insbesondere als junger Mensch. Obwohl einige schon viel Erfahrung aus der Jugendbildung mitbrachten, konnte man beobachten, wie der Fröbelkran und ein Kartenspiel, gestaltet um Konflikte herauszukitzeln, der Gruppe zu schaffen machten.

Am zweiten Wochenende war die Gruppe schon viel sicherer. Sie durften diesmal selbst Übungen anleiten. Ein Warm-Up-Spiel wurde zum langfristigen Lieblings-Warm-Up des jugendBEIRATs: Dabei werden im Kanon Früchte besungen. Besonders die Mango erfreute sich dabei großer Beliebtheit. Bei einer Übung sollten die Teilnehmenden ein Bett aus Luftballons bauen, das ein Gruppenmitglied hält, oder sich in einem Selbsterfahrungsworkshop einer Traumreise hingeben. Von erfahrenen Anwält:innen konnten sie sich alle rechtlichen Fragen zu Aufsicht und Notfällen beantworten lassen.

In einem Barcamp konnten die Teilnehmenden sich am dritten Wochenende gegenseitig ihre Expertisen und Erfahrungen vorstellen und weitergeben. Es wurden Diskussionsrunden über Jugendliche in Krisen, über Autorität und Macht und Workshops zu Flipchartgestaltung und Moderation angeboten. Die Projektplanung am Samstagnachmittag schien zum ersten Mal eine echte Konfliktsituation in der Gruppe hervorzurufen. Mit dieser Situation musste sich die Gruppe eigenständig auseinandersetzen und eine passende Moderation finden. Merklich erschöpft konnten die Teilnehmenden jedoch einen für alle schönen Abschlussabend moderieren und erleben.

In den nächsten eigenen Projekten des jugendBEIRATs und anstehenden kleinen Jobs in Seminaren konnten die Früchte der JuLeiCa-Ausbildung geerntet werden. Sicherer in der Seminarmoderation und als Gruppe noch weiter zusammengeschweißt profitierte der ganze jugendBEIRAT von der Schulung.

Nina Klabunde, Justus Kiese

NICHTS FÜR UNS, OHNE UNS!

Das wannseeFORUM bekommt einen jugendBEIRAT

SEPTEMBER 2021 BIS JUNI 2022: ANFÄNGE UND STRUKTUREN

Seit dem Sommer 2021 wurde der jugendBEIRAT zunächst als Jugendpartizipationsprojekt von zwei engagierten ehemaligen Freiwilligendienstleistenden aufgebaut. Beteiligung junger Menschen sollte noch lebendiger gemacht werden, ganz nach dem Satz „Nichts für uns, ohne uns“.

Gemeinsam wurde eine eigene Geschäftsordnung ausgearbeitet und der jugendBEIRAT wurde zu einer eigenständigen und freundschaftlich zusammenarbeitenden Gruppe. Bis zu der großen Eröffnungsfeier beim kulturellen Abend im Sommer 2022 wurde ein neues Logo designt, der erste Projektkatalog erstellt, das Event geplant und zwei Mitglieder des jugendBEIRATs in das Kuratorium der Stiftung wannseeFORUM gewählt.

11.06.2022: ERÖFFNUNGSFEIER UND ERSTER SOMMERLICHER KULTURELLER ABEND: „WIR SIND BUNT“

Mit dem ersten eigenen Projekt des jugendBEIRATs, dem kulturellen Abend im Sommer unter dem Motto: *„Wir Sind Bunt!“*, sollte Jugendlichen eine Bühne für ihre Talente gegeben werden. Ein buntes Programm aus Musik, Poetry Slam und Malerei führte die Gäste aus Jugendbildungslandschaft, Politik, Jugendverbänden und Freundeskreisen, Mitglieder aus Vorstand und Kuratorium, Mitarbeitende des wannseeFORUMs, Nachbar:innen und weitere Interessierte durch einen schönen sommerlichen Abend. Hier wurde symbolisch ein Band durchgeschnitten, um die offizielle Gründung und Eröffnung des jugendBEIRATs als wichtigem Bestandteil der Stiftung zu feiern. Die eigene Projektarbeit konnte nun offiziell beginnen.

27.06.-02.07.2022: YOUTH ACTION WEEK IM COUNCIL OF EUROPE DER KAMPAGNE „DEMOCRACY HERE! DEMOCRACY NOW!“ IN STRASBOURG

Im Juli reiste der damalige Vorstand des jugendBEIRATs nach Strasbourg zur *Youth Action Week* im Rahmen der Kampagne „Democacy Here! Democracy Now!“ des Europarats. Zusammen mit Jugendlichen aus allen Mitgliedsstaaten des Europarats wurden wichtige Themen wie Menschenrechte, Jugendpartizipation und Digitalisierung diskutiert. Zum Ende der Woche lagen dem Europarat, anlässlich des 50. Geburtstags des Jugendsektors, 50 Aktionsvorschläge zu allen 3 Themen vor, die bewirken sollten, dass die Demokratie und die damit verbundene Beteiligung junger Menschen wiederbelebt werden. Es war eine unvergessliche Woche und ein toller Start in die Demokratiearbeit für den jugendBEIRAT.

23.07.2022: BESUCH DES BERLINER CSD

Zusammen mit Freund:innen bildete der jugendBEIRAT eine eigene kleine Fußgruppe auf dem CSD. Wir sind bunt!

02.10.2022: BUNDESJUGENDKONFERENZ

Auf der Bundesjugendkonferenz wurden Workshops zum Austausch mit den UN-Jugenddelegierten und zur Legalisierung von Cannabis besucht. Auch mit anderen Jugendorganisationen und Engagierten konnte sich vernetzt werden.

25.10.2022: DAS ERSTE MITGLIEDERTREFFEN FÜR NEUE NACH DEM SOMMER

In Berlin-Mitte konnten endlich alle Mitglieder des jugendBEIRATs versammelt werden, um im Plenum über die nächsten großen Projekte zu sprechen. Das Mitgliedertreffen diente außerdem zum besseren Kennenlernen neuer interessierter junger Menschen, die zum Beispiel bei der großen Eröffnungsfeier am 11.6.2022 gewonnen werden konnten.

25.11.-27.11.2022: GEMEINSAMES JUGENDBEIRAT-WOCHENENDE

Auch im Winter sollte es einen weiteren kulturellen Abend geben, um jungen Talenten eine Bühne zu bieten. Dieser wurde beim Wochenende im November geplant.

Auch die Einführung der neuesten Mitglieder stand am Wochenende als Aufgabe bevor.

03.12.2022: WINTERLICHER KULTURELLER ABEND: „DREAMING OF A WHITE WINTER“

Im Dezember kam der jugendBEIRAT zusammen, um im gemütlichen Beisammensein jungen Talenten Aufmerksamkeit zu schenken. Neben kleinen Gruppenspielen und Lebkuchenhaus-Bauen war auch für Gebäck und Getränke gesorgt. Eine Kleidertauschparty und der gemeinsame Ausklang am Klavier waren eine Freude für ältere und jüngere Gäste.

JUGEND BEIRAT

TIMELINE

- 11.06.2022: Eröffnungsfeier „Wir sind bunt“
- 27.06.-02.07.2022: Youth Action Week
- 23.07.2022: Besuch des Berliner CSD
- 02.10.2022: Bundesjugendkonferenz
- 25.10.2022: Erstes Mitgliedertreffen für Neue
- 25.11.-27.11.2022: jugendBEIRAT-Wochenende
- 03.12.2022: Winterlicher Kultureller Abend

Annette Ullrich

NEUE PERSPEKTIVEN

Erfahrungen aus dem transatlantischen Austausch zu zivilgesellschaftlichem Lernen über das TECE-Projekt des AdB

24 Stipendiat:innen aus den USA und Deutschland, 18 Stunden Online-Seminare und Workshops, 4.000 gesendete Nachrichten in der gemeinsamen Kommunikationsplattform, 18 Tage mit umfangreichem persönlichem Austausch und vielen überwältigenden Impressionen - von April 2021 bis Juni 2022 brachte der Transatlantic Exchange of Civic Educators (Transatlantischer Austausch von politischen Bildner:innen, kurz TECE) als Kooperation des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten (AdB) und des Jonathan M. Tisch College of Civic Life an der Tufts University Boston Akteur:innen aus dem Bereich des Civic Learning aus Deutschland und den USA zusammen. Dabei ging es online und Face-to-Face um Austausch, Voneinander-Lernen sowie um das gemeinsame Ausloten von Herausforderungen und Konzepten vor dem Hintergrund einer durch die COVID-Pandemie angespannten transatlantischen Beziehung und von Problemlagen in beiden Ländern. Dazu zählen u.a. struktureller Rassismus, Rechtspopulismus, Polarisierung und Misstrauen gegenüber demokratischen Institutionen und Medien.

Für das wannseeFORUM, das mit seiner Gründung aus dem Reeducation-Projekt youthcamp of Wannsee eine enge geschichtliche Verbindung mit den USA aufweist, nahm Annette Ullrich als Stipendiatin am umfangreichen Programm teil. Es beinhaltete eine Vielzahl von Formaten, darunter Gruppenseminare und Expert:innenrunden, Vor-Ort-Besuche bei unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie methodische Workshops. Im Mittelpunkt stand dabei das Verständnis von politischer Bildung/ civic education, non-formalem Lernen sowie Kinder- und Jugendbeteiligung. Im Programm bildeten sich vier Fachgruppen mit unterschiedlichem Fokus: Historical Political Civic Education, Youth Empowerment, Polarization, Digitalisation. Ihre Impressionen und Erkenntnisse aus den Onlinemeetings, den Begegnungen im November 2021 in Weimar und Berlin sowie im Mai 2022 in Boston und Washington DC lassen sich nachlesen in der Publikation „Civic Learning with a Transatlantic Lens. A U.S.-German exploration of educating for democracy“ *(Bürgerschaftliches Lernen mit einem transatlantischen Blickwinkel. Eine US-amerikanisch-deutsche Erkundung der Demokratiepädagogik, https://tece-usde.org/wp-content/uploads/2022/06/TECE-Civic-Learning-with-a-Transatlantic-Lens.pdf)*. Auch die eingangs genannten Zahlen und ein Ausschnitt aus den folgenden Eindrücken sind darin zu finden.

Aus dem Feedback zum TECE-Programm von Annette Ullrich als Stipendiatin:

Wie hat sich Ihre Vorstellung von politischer Bildung während dieses Prozesses verändert?

Eine der spannendsten Fragen im Vergleich zu den USA war: Wie weit darf, kann, muss politische Bildung gehen? In Deutschland, so der Beutelsbacher Konsens, hört politische Bildung dort auf, wo politisches Handeln und praktisches Engagement beginnt. In den USA ist die Beteiligung an politischen Kampagnen wie Wahlen oder das Engagement in konkreten Projekten ein wichtiges Lernfeld der politischen Bildung. Das heißt junge Menschen probieren ganz konkret aus, was gesellschaftspolitisches Engagement mit den erlernten Strategien und Werkzeugen und den entwickelten Ansätzen und Haltungen bedeutet. Diese unterschiedlichen Ansätze von politischer Bildung und civic education werfen für mich die Frage auf, wie weit emanzipatorische politische Bildung gehen kann - eine Frage, die auch in der Debatte um die „Frankfurter Erklärung“ eine zentrale Rolle spielt.

Eine weitere Erkenntnis ist, dass sich Herausforderungen und Fragestellungen in den USA und Deutschland oft ähnlich sind, z.B. bei Themen wie Polarisierung oder Informationskompetenz. Ganz unterschiedlich sind die Dimensionen dieser Herausforderungen und Probleme, die mir aus meinem deutschen/europäischen Blickwinkel oft extrem erscheinen und in ihren Ausmaßen kaum zu fassen sind. Um so spannender sind die Wege der US-amerikanischen Kolleg:innen damit umzugehen. Als eine interessante Methode für die inhaltliche Auseinandersetzung habe ich z.B. die „case studies“ (Fallstudien) empfunden, weil sie aus der Wirtschaftswissenschaft kommend nochmal ganz andere Blickwinkel und Überlegungen ermöglichen.

Wenn Sie über den Austausch in den USA und in Deutschland nachdenken, bei welchen Themen haben Sie das Gefühl, dass sich Ihre Sichtweise geändert hat - oder sich Ihre Vorstellungen bestätigt haben?

Fragen, die mich für meine Arbeit im wannseeFORUM durch neue Perspektiven inspiriert und bestätigt haben, sind zum Beispiel:

» Die Stimmen/Vertretung Jugendlicher in Entscheidungsstrukturen:
Dazu habe ich viele Anregungen mitgenommen, insbesondere auch für den neuen jugendBEIRAT des wannseeFORUMs als Ansatz struktureller Jugendbeteiligung.

» Social injustice und allyship: Auch hier haben wir uns als wannseeFORUM auf den Weg gemacht und ich nehme dafür viele Anregungen mit.

» Sprache als Spiegel und Motor gesellschaftlicher Entwicklung: „freedom seeker“ (Freiheitsuchende:r) anstatt „runaway slave“ (entlaufene:r Sklav:in) ist ein interessantes Beispiel vom Black Heritage Trail (Tour zur Schwarzen Kultur) in Boston dafür, wie Sprache Stereotype nicht reproduziert, sondern konstruktiv in Bildung eingesetzt werden kann.

Session der thematischen Arbeitsgruppe „#politicalinformationisbeautiful“ zu Information/Missinformation in Berlin

Insgesamt haben sich für mich ganz neue Einblicke in die Geschichte und die strukturelle Verankerung von Rassismus in den USA ergeben. Möglich wurde das durch vielfältige Einblicke z.B. einen geführten Stadtspaziergang in Boston, Gespräche mit Studierenden der ersten Generation am Center for Community Engagement at Suffolk University, dem Besuch der Ausstellung „Afro-Atlantic Histories“ in der „National Gallery of Art“ und dem „National Museum of African American History and Culture“ sowie durch Gespräche jeweils dazu mit den US-amerikanischen Kolleg:innen in den Reflexionsgruppen. Spannend dabei war auch der US-amerikanische Umgang mit Studien aufgrund von Datenerhebungen, die dort community based (gemeinschaftsbasiert) sind. Aus deutschem Blickwinkel sind Fragen nach Gruppenzugehörigkeiten oft mit der Angst vor Stigmatisierung und Missbrauch verbunden. Sie könnten aber auch zum Aufzeigen struktureller Diskriminierung und Ausgrenzung sowie zum Erkennen von Bedarfen bestimmter Zielgruppen dienen. Müssen wir hier umdenken?

Nach dem Auslaufen des einjährigen Programms wird der Austausch in unregelmäßigen Abständen fortgesetzt durch gemeinsame Onlinemeetings z.B. zum Thema „race and racism in Germany and the US” und durch Workshops und Treffen von Fellows in kleinerem Kreis z.B. auch am 9. Juni 2023 im wannseeFORUM. To be continued - der Austausch geht, wenn auch in anderer Form, weiter.

» Weitere Informationen zum TECE-Projekt:
https://tece-usde.org/publications/

» Digitale Pinnwand mit Ergebnissen der Thematic Working Group zu Information/Desinformation in der digitalen Gesellschaft:
https://padlet.com/Bildung/politicalinformationisbeautiful-just-be-informed

TECE war ein Projekt des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB) und des Jonathan M. Tisch College of Civic Life, unterstützt durch das Transatlantikprogramm der Bundesrepublik Deutschland und gefördert durch das European Recovery Program (ERP) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi).

Simone Häckel

„EQUALITY“-PLAKAT KAMPAGNE

Entstanden beim International Summerworkshop 07/2022 in der Werkstatt Fotografie
Dozent: Niklas Goldbach mit Jugendlichen aus Deutschland, Polen, Tschechien, Spanien

Im wannseeFORUM fand im Rahmen des Internationalen Summer Workshops zum Thema *„Equality - let’s be Different”* eine Fotowerkstatt statt, in der die jungen Menschen Kampagnenplakate zum Thema erstellten.

Jugendliche aus verschiedenen Ländern sind zusammengekommen, um die Werte der Gleichberechtigung in unterschiedlichen künstlerischen Medien zu erkunden. In diesem Text werden drei beeindruckende Plakate vorgestellt, die in der Fotowerkstatt zum Thema entstanden sind, und das Engagement und die Kreativität der jungen Teilnehmer:innen widerspiegeln.

Foto 01: „Jede Blume ist anders“
Das erste Foto der Kampagne zeigt eine Hand, die eine Vielzahl verschiedener Blumen hält. Jede Blume ist einzigartig in ihrer Farbe, Form und Größe. Dieses Bild symbolisiert die Vielfalt der Menschheit und erinnert uns daran, dass jeder einzelne Mensch wertvoll und schön ist, unabhängig von seinen:ihren Unterschieden. Das Plakat mit der Aufschrift „Each flower is different“ ruft dazu auf, die Einzigartigkeit jedes Individuums anzuerkennen und zu schätzen.

Foto 02: „Befreie dich von der Angst, anders zu sein“
Das zweite Foto zeigt einen Haufen grüner Blätter, die miteinander verwoben sind. In weißer Schrift steht die Botschaft „Leave the fear of being different“. Dieses Bild ermutigt die Betrachter, ihre Ängste und Vorurteile gegenüber dem Anderssein abzulegen. Es erinnert uns daran, dass die Akzeptanz und Wertschätzung von Unterschieden uns als Gesellschaft stärker machen und zu einem harmonischen Zusammenleben führen.

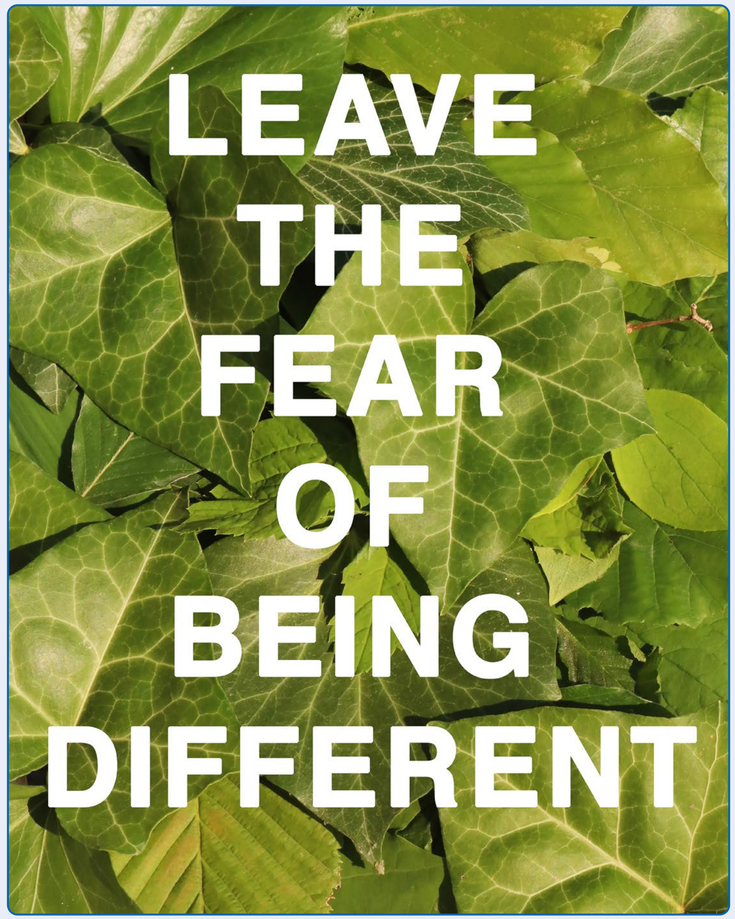


Foto 03: „Erlaube dir, anders zu sein“
Das dritte Plakat zeigt acht unterschiedliche offene und herausgedrehte Lippenstifte in verschiedenen Farben. Mit der Botschaft „Let yourself be different“ (Erlaube dir, anders zu sein) möchten die Teilnehmer:innen zum Ausdruck bringen, dass es wichtig ist, sich selbst treu zu bleiben und seine Individualität zu leben. Das Plakat lädt die Betrachter:innen ein, sich von gesellschaftlichen Erwartungen zu befreien und ihre Einzigartigkeit zu umarmen.

Der International Summer Workshop im wannseeFORUM bot jungen Menschen aus verschiedenen Ländern eine inspirierende Plattform, um das Thema Equality zu erkunden. In der Fotowerkstatt wurden fesselnde Kampagnenplakate gestaltet, die die Bedeutung von Vielfalt und Individualität verdeutlichen. Die kreativen Werke der Teilnehmer:innen ermutigen die Betrachter:innen, Vorurteile abzubauen, Ängste zu überwinden und eine inklusive Gesellschaft zu fördern. Diese Plakate dienen als Erinnerung daran, dass wir alle das Recht haben, authentisch zu sein und unsere Einzigartigkeit zu schätzen. Sie laden uns ein, uns gegenseitig mit Offenheit und Respekt zu begegnen und gemeinsam eine Welt der Chancengleichheit zu schaffen.

Interview

EIN JAHR VOLLER HERAUSFORDERUNGEN

Barbara Kühn interviewt Jakob Hüfner

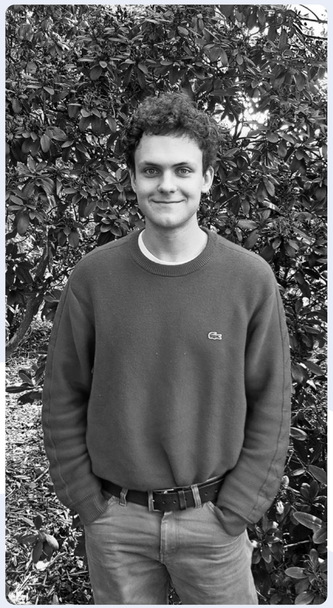
Hej Jakob, seit wann bist du im Freiwilligen Jahr im wannseeFORUM? Und wie hast du den Weg zu uns gefunden?

Ich bin seit September 2022 hier und bleibe dementsprechend noch bis Ende August 2023.

Die Story, wie ich das wannseeFORUM gefunden habe, ist aber zugegeben ziemlich unspektakulär. Als ich im Frühjahr 2022 angefangen habe, mich bei Institutionen für meinen Freiwilligendienst zu bewerben, hatte ich noch überhaupt keine Ahnung, was ich machen möchte. Das Einzige, das für mich feststand, war, dass ich von Zuhause ausziehen wollte.

Irgendwann kam ich dann von der Schule nach Hause und stellte fest, dass mir meine Mutter einen ganzen Katalog an potenziell interessanten Einsatzstellen zusammengestellt hatte – und eine davon war die Stiftung wannseeFORUM.

Ich habe mich zwar auch bei einigen anderen Stellen beworben; sobald ich aber die Zusage der Stiftung bekommen hatte, wurde mir relativ schnell klar, dass ich wohl kaum einen besseren Ort finden werde. Die Kombination aus kultureller und politischer Bildung – für mich konkret die Verbindung von Musik und Politik – wirkte auf mich so attraktiv, dass ich direkt am nächsten Tag zugesagt habe.



Wie war dein Start? Wie bist du im pädagogischen Team aufgenommen worden?

Naja, ich denke jeder Start ist anfangs an irgendeinem Punkt schwer. Allein, dass ich plötzlich alleine wohnte und mehr als eine Stunde zur Arbeit brauchte, waren zu Beginn kleine Herausforderungen. Über die Aufnahme ins pädagogische Team kann ich mich absolut nicht beschweren. Der generelle Umgangston mit- und untereinander war und ist sehr angenehm. Auch die am Anfang sehr zeitintensive Einarbeitung wurde sehr geduldig und zuvorkommend vorgenommen.

Nur meine Aufgaben waren anfangs relativ simpel, weshalb ich früh angefangen habe, nach herausfordernderen und komplexeren Aufgaben zu fragen und diese dann auch bekam. Dass ich mich ganz am Anfang manchmal unterfordert gefühlt habe, ist im Nachhinein verständlich für mich. Es braucht eben eine „Testphase“ am Anfang, um zu schauen, was dem Freiwilligen zugemutet werden kann.

Im Haus geht es oft trubelig zu. Wie lange hast du gebraucht, um dich hier zurecht zu finden?

3 Monate hat es schon gedauert, würde ich sagen. Es gibt einfach super viele interne Abläufe, an die ich mich erst gewöhnen musste. Insbesondere bei den Dokumenten für die Verwaltung habe ich ewig gebraucht, um wirklich durchzublicken.

Bei ein paar Räumen im Haus hat es tatsächlich sogar noch länger gedauert, bis ich sie entdeckt oder das erste Mal betreten habe.

Wie kann ich mir den Ablauf eines ganz normalen Arbeitstages von Jakob Hüfner im wannseeFORUM vorstellen?

Ein „ganz normaler“ Arbeitstag existiert, würde ich sagen, nicht – genau das macht es aber so abwechslungsreich. Wenn ich in einem Seminar assistiere, ist die Woche natürlich sehr durchgetaktet. Da gilt es dann den Check-In zu machen, mal das Eine oder Andere anzuleiten, zu tragen, Zertifikate zu erstellen oder zu tun, was gerade eben so anfällt.

Ist gerade kein Seminar im Haus, ist die Arbeit sehr – naja – flexibel. Die Betreuung des Instagramkanals der Stiftung ist eine der wenigen festen wöchentlichen Aufgaben. Sonst gilt es häufig z.B. Treffen des jugendBEIRATs vor- oder nachzubereiten oder in anderen Prozessen zuzuarbeiten. Von Flipchartgestaltung bis Projektplanung ist alles dabei.

Du planst seit einiger Zeit ein Projekt. Magst du darüber berichten? Worum geht es?

Im Rahmen meines Freiwilligendienstes bin ich dazu angehalten, ein eigenes Projekt umzusetzen. Im nächsten Jahr wird daher der sommerliche kulturelle Abend zum einjährigen Jubiläum des jugendBEIRATs zu einem Sommer Open-Air erweitert.

Über die bei den kulturellen Abenden übliche Open-Stage für Jugendliche hinaus wird es nächstes Jahr ein umfangreiches Rahmen- und Abendprogramm geben, sodass wir eine Art Tagesfestival anbieten. Insbesondere freuen wir uns dabei auf Haller, merysingss und Dust of Apollon & ANA, die den Tag mit ihren Auftritten abrunden werden.

Ziel des Events ist es, wie auch bei den kulturellen Abenden, ein cooles Event von Jugendlichen für Jugendliche zu organisieren sowie Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, selbst auf der Bühne aufzutreten.

Organisatorisch gibt es da aber natürlich sehr viel zu tun: Catering, Eventtechnik, Sanitäter:innen, Merchdesign … alles muss zeitnah abgestimmt und erledigt werden. Zum Glück haben der jugendBEIRAT und ich dabei tatkräftige Unterstützung aus dem pädagogischen Team.

Was gefällt dir besonders an der Arbeit im wsf?

Einen ganz großen Pluspunkt sehe ich in den vielen möglichen Aufgaben, bei denen ich Schwerpunkte setzen und meine eigene Nische finden kann. So habe ich meist die Möglichkeit, genau das zu machen, worauf ich Lust habe, und muss mich nur selten mit für mich unattraktiveren Aufgaben beschäftigen.

Jenseits der selbstorganisierten Arbeit mag ich den Wechsel zwischen Seminarwochen und normalen Arbeitstagen – so gibt es immer wieder Abwechslung und es kommt nie Langweile auf.

Demokratiebildung und Partizipation sind zentrale Bestandteile für die Bildungsarbeit mit unseren Teilnehmer:innen. Welche besonderen und ja auch außerschulischen Lernerfahrungen können Jugendliche hier machen? Was meinst du?

Das große Alleinstellungsmerkmal der Bildungsarbeit der Stiftung wannseeFORUM liegt bekanntlich in der Kombination aus kultureller und politischer Bildung. Somit haben die Jugendlichen in den Seminaren die Möglichkeit, sich politischen Themen mal aus einer anderen, kreativeren Perspektive zu nähern. Ein großer Teil der Demokratiebildung findet dabei ganz organisch im Prozess der Gruppenarbeit in den künstlerischen Werkstätten statt. Allein der gemeinsame Arbeitsprozess, die Diskussion über das angestrebte Seminarergebnis und der Umgang in der Gruppe sind im Kern Dinge, die für ein demokratisches Miteinander unerlässlich sind und hier geschult werden. Häufig habe ich auch erlebt, dass einzelne Teilnehmende zu Beginn eines Seminars Vorurteile und eine gewisse Abneigung gegenüber den bisher unbekannten Teilnehmenden hatten und im Laufe der Woche durch den Arbeitsprozess zueinandergefunden haben. Diese Erlebnisse passieren im Seminar wie selbstverständlich ganz nebenbei, stellen aber essentielle Lernerfahrungen für die jungen Menschen dar.

Noch eine Frage zum Schluss: Du bist für die Stelle extra nach Berlin gezogen. Welche Angebote dieser Stadt nutzt du besonders gern?

Das ist eine echt gute Frage. Natürlich habe ich mir die eine oder andere Ausstellung angeschaut und ein paar Restaurants durchprobiert – am häufigsten bin ich aber – soweit ich es mir leisten konnte – auf Konzerte gegangen.

Von den kurzen Wegen und den Artists konnte ich damals in Jena nur träumen.

Danke dir für das Interview und ich wünsche dir ganz viel Erfolg.

Chukwubuike Chigozie Michael

FROM WAR TO PEACE

A Journey of Hope, Resilience, and Importance of Togetherness

Im Juni 2022 entschieden Vorstand und Hausleitung, einer Gruppe von fünf Studierenden die leerstehende Wohnung im Kutscherhaus als Zufluchtsort zu überlassen. Hier ein Einblick in ihre Erfahrungen auf dem Weg von Nigeria über die Ukraine bis nach Berlin.

INTRODUCTION

In the aftermath of a devastating war, rebuilding lives and communities becomes a paramount challenge. This article delves into the experiences of my friends Enyinna Eric,Victor Uhegbu, and Precious Uhegbu, my cousin Chisom Chukwudebelu, and I, Chigozie Chukwubuike. We come from Nigeria and are medical students at Ternopil National Medical University in Ukraine. We have shared so many experiences, reading sessions, sad and happy moments, exam anxieties and much more. We became a family. We moved from a war-ravaged region to a new place characterized by housing scarcity. This article explores the various obstacles we faced and the importance of community support on the journey towards rebuilding our lives.

FROM CONFLICT TO RELOCATION: A FRESH START

The journey began with the end of a bitter conflict in Nigeria which caused us to leave our home country and move to Ternopil with hope for a better future, only to be disrupted by the unfortunate war in Ukraine. Consequently, we had to start a new chapter of our lives in Berlin, where housing scarcity poses a significant hurdle. Forced to leave behind everything we knew, we face the daunting task of finding safe and stable housing in an unfamiliar environment.

SEEKING REFUGE, REBUILDING LIVES

Upon arriving in this new place of refuge, we encountered a myriad of obstacles as we navigated unfamiliar territories. From navigating bureaucratic processes to finding temporary shelter - but these are struggles faced during the initial phase of settling into a new community.

Full gratitude to the family of BAJINSKI who initially assisted these mere strangers but welcomed us like family. They assisted us in navigating every bureaucratic process, in providing a temporary shelter, and in transferring us to the exceptional institution wannseeFORUM, which provided a bigger accommodation space and community support.

The resilience and determination of those who have left war behind are awe-inspiring. We explored the pursuit of education, employment opportunities, and integration into the local community. Through our endeavors, we witness the triumph of the human spirit, as we refused to let the scars of war define our future.

OVERCOMING FINANCIAL CONSTRAINT: THE ROLE OF COMMUNITY, STRENGTH IN UNITY, AND CULTURAL ADAPTATION

One of the crucial factors in successfully transitioning from war to a new place with housing scarcity is the power of community support. In our case, this support was provided by the youth education center wannseeFORUM. Living there, we have the opportunity to meet people from many different ethnic groups, have various educational conversations, started volunteering, and joined the local football club FV Wannsee, where some of us are doing exceptionally. Currently, I am even interested in joining a table tennis club as soon as a suitable one is found.

At times it feels like we are mere refugees competing with a large number of individuals and families in similar situations. The high costs of rent and the limited availability of suitable accommodations would have further exacerbated our difficulties, yet wannseeFORUM Foundation helped to alleviate the burden of housing scarcity and fostered a sense of belonging in this new environment. They navigate cultural differences and assimilate everyone into the new community, showing the importance of cultural exchange, tolerance, and the transformative power of embracing diversity.

BUILDING RESILIENCE AND HOPE, GIVING BACK

Despite the hardships, we remain resilient and hopeful. We recognize that rebuilding our lives is a gradual process. With perseverance and determination, we take steps to improve in every situation by enhancing our skills, seeking employment opportunities, and accessing educational resources. We aspire to create a better future for ourselves and our families, utilizing the support and resources available to us.

Many refugees who have successfully settled in their new homes become beacons of hope and agents of positive change within their communities. This article showcases the stories of individuals who are rebuilding their lives but also actively contribute to the betterment of society. By volunteering they inspire others and create a ripple effect of compassion and gratitude.

CONCLUSION

Leaving war and finding solace in a new place is a journey fraught with challenges, but it is also a testament to the indomitable human spirit. The stories shared in this article highlight the resilience, courage, and adaptability of individuals who have transformed their lives and made meaningful contributions to their adopted communities. These stories serve as a reminder of the power of hope, compassion, and the ability to rebuild even in the face of unimaginable adversity.

"Refugees didn't just escape a place. They had to escape a thousand memories until they'd put enough time and distance between them and their misery to wake to a better day."
(Nadia Hashimi)

ÜBERSETZUNG

VOM KRIEG ZUM FRIEDEN: EINE REISE DER HOFFNUNG, DER WIDERSTANDSFÄHIGKEIT UND DER BEDEUTUNG DER ZUSAMMENGEHÖRIGKEIT

Artikel von Chukwubuike Chigozie Michael

EINLEITUNG

Nach einem verheerenden Krieg ist der Wiederaufbau von Leben und Gemeinschaften eine große Herausforderung. Dieser Artikel befasst sich mit den Erfahrungen meiner Freund:innen Enyinna Eric, Victor Uhegbu und Precious Uhegbu, meines Cousins Chisom Chukwudebelu und von mir, Chigozie Chukwubuike. Wir kommen aus Nigeria und sind Medizinstudent:innen an der Nationalen Medizinischen Universität Ternopil in der Ukraine. Wir haben so viele Erfahrungen geteilt, Lesesitzungen, traurige und glückliche Momente, Prüfungsangst und vieles mehr. Wir sind eine Familie geworden. Wir sind aus einer vom Krieg verwüsteten Region an einen neuen Ort gezogen, an dem es an Wohnraum mangelt. Dieser Artikel befasst sich mit den verschiedenen Hindernissen, mit denen wir konfrontiert waren, und mit der Bedeutung der Unterstützung der Gemeinschaft auf dem Weg zum Wiederaufbau unseres Lebens.

VOM KONFLIKT ZUR UMSIEDLUNG: EIN NEUANFANG

Die Reise begann mit dem Ende eines erbitterten Konflikts in Nigeria, der uns dazu veranlasste, unser Heimatland zu verlassen und in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft nach Ternopil zu ziehen, nur um dann durch den unglückseligen Krieg in der Ukraine unterbrochen zu werden. Infolgedessen mussten wir in Berlin ein neues Kapitel unseres Lebens beginnen, wo die Wohnungsknappheit eine große Hürde darstellt. Wir waren gezwungen, alles, was wir kannten, hinter uns zu lassen, und stehen nun vor der gewaltigen Aufgabe, eine sichere und stabile Wohnung in einer uns unbekannten Umgebung zu finden.

ZUFLUCHT SUCHEN, LEBEN WIEDER AUFBAUEN

Bei unserer Ankunft an diesem neuen Zufluchtsort stießen wir auf eine Vielzahl von Hindernissen, da wir uns auf ungewohntem Terrain bewegten. Von der Bewältigung bürokratischer Abläufe bis hin zur Suche nach einer vorübergehenden Unterkunft - aber das sind Kämpfe, mit denen man in der Anfangsphase der Eingewöhnung in eine neue Gemeinschaft konfrontiert wird.

Unser Dank gilt der Familie BAJINSKI, die uns anfangs als Fremde betreute, uns aber wie eine Familie aufnahm. Sie halfen uns bei allen bürokratischen Prozessen, bei der Bereitstellung einer vorübergehenden Unterkunft und beim Umzug in die außergewöhnliche Einrichtung wannseeFORUM, die eine größere Unterkunft und gemeinschaftliche Unterstützung bot.

Die Widerstandsfähigkeit und Entschlossenheit derjenigen, die den Krieg hinter sich gelassen haben, sind beeindruckend. Wir erkundeten das Streben nach Bildung, Beschäftigungsmöglichkeiten und Integration in die lokale Gemeinschaft. Durch unsere Bemühungen wurden wir Zeugen des Triumphs des menschlichen Geistes, da wir uns weigerten, unsere Zukunft von den Narben des Krieges bestimmen zu lassen.

ÜBERWINDUNG FINANZIELLER ENGPÄSSE: DIE ROLLE DER GEMEINSCHAFT, STÄRKE IN DER EINHEIT UND KULTURELLE ANPASSUNG

Einer der entscheidenden Faktoren für einen erfolgreichen Übergang vom Krieg zu einem neuen Ort mit Wohnungsknappheit ist die Unterstützung durch die Gemeinschaft. In unserem Fall wurde diese Unterstützung von der Jugendbildungsstätte wannseeFORUM geleistet. Dort haben wir die Möglichkeit, Menschen aus vielen verschiedenen ethnischen Gruppen kennenzulernen, verschiedene Bildungsgespräche zu führen, uns ehrenamtlich zu engagieren und sind dem örtlichen Fußballverein FV Wannsee beigetreten, in dem einige von uns hervorragende Leistungen erbringen. Zurzeit bin ich sogar daran interessiert, einem Tischtennisverein beizutreten, sobald ein geeigneter Verein gefunden ist.

Manchmal hat man das Gefühl, dass wir nur Flüchtlinge sind, die mit einer großen Zahl von Einzelpersonen und Familien in ähnlicher Situation konkurrieren. Die hohen Mietkosten und die begrenzte Verfügbarkeit von geeigneten Unterkünften hätten unsere Schwierigkeiten noch verschlimmert, doch die Stiftung wannseeFORUM half, die Last der Wohnungsnot zu lindern und ein Gefühl der Zugehörigkeit in dieser neuen Umgebung zu fördern. Sie helfen, kulturelle Unterschiede zu überwinden und alle in die neue Gemeinschaft zu integrieren, sie zeigen, wie wichtig kultureller Austausch, Toleranz und die transformative Kraft der Vielfalt sind.

RESILIENZ UND HOFFNUNG AUFBAUEN, ETWAS ZURÜCKGEBEN

Trotz aller Entbehrungen bleiben wir widerstandsfähig und hoffnungsvoll. Wir wissen, dass der Wiederaufbau unseres Lebens ein allmählicher Prozess ist. Mit Beharrlichkeit und Entschlossenheit unternehmen wir Schritte, um uns in jeder Situation zu verbessern, indem wir unsere Fähigkeiten erweitern, Beschäftigungsmöglichkeiten suchen und Zugang zu Bildungsressourcen erhalten. Wir streben eine bessere Zukunft für uns und unsere Familien an, indem wir die uns zur Verfügung stehende Unterstützung und Ressourcen nutzen.

Viele Flüchtlinge, die sich erfolgreich in ihrer neuen Heimat eingelebt haben, sind zu Hoffnungsträgern geworden und tragen zu positiven Veränderungen in ihren Gemeinden bei. In diesem Artikel werden die Geschichten von Menschen vorgestellt, die nicht nur ihr Leben neu aufbauen, sondern auch einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Gesellschaft leisten. Durch ihr freiwilliges Engagement inspirieren sie andere und erzeugen eine Welle des Mitgefühls und der Dankbarkeit.

SCHLUSSFOLGERUNG

Den Krieg zu verlassen und an einem neuen Ort Trost zu finden, ist eine Reise voller Herausforderungen, aber sie ist auch ein Zeugnis für den unbeugsamen menschlichen Geist. Die Geschichten, die in diesem Artikel erzählt werden, zeigen die Widerstandsfähigkeit, den Mut und die Anpassungsfähigkeit von Menschen, die ihr Leben verändert und einen bedeutenden Beitrag zu ihrer neuen Gemeinschaft geleistet haben. Diese Geschichten sind eine Erinnerung an die Kraft der Hoffnung, des Mitgefühls und die Fähigkeit zum Wiederaufbau, selbst angesichts unvorstellbarer Widrigkeiten.

„Flüchtlinge sind nicht einfach aus einem Ort geflohen. Sie mussten vor tausend Erinnerungen fliehen, bis sie genug Zeit und Abstand zwischen sich und ihr Elend gebracht hatten, um an einem besseren Tag zu erwachen.“

(Nadia Hashimi)

Barbara Kühn

DAS WANNSEEFORUM ÖFFNET HAUS UND GARTEN

Bericht zum Sommerfest

Endlich war es wieder so weit! Die Stiftung wannseeFORUM lud am 24. September 2022 zum Sommerfest ein. Unter Leitung von Simone Häckel wurde ein anspruchsvolles Programm vom pädagogischen Team erarbeitet. Erwartungsvoll blickten wir auf diesen Tag.

Das Wetter konnte nicht besser sein. Tische und Bänke waren aufgestellt, das Haus und der Garten - geschmückt mit weißen Solarballons - luden zum Verweilen ein. Die Mitarbeiter:innen der Küche hatten eine Vielzahl von Speisen aufgetischt, die kunstvoll dekoriert darauf warteten, verzehrt zu werden.

Von links nach rechts: Mirsada Jordans, Stefan Zimmermann, Thorsten Mertens

Das Programm weckte bei den Besucher:innen Neugier und Interesse. Nach einer kurzen Begrüßung durch Sabine Behn und Barbara Kühn konnten sich die Gäste am köstlichen Buffet bedienen. In entspannter Atmosphäre ergaben sich am Tisch die ersten angeregten Gespräche, während im Haus Ergebnisse von Seminaren präsentiert wurden. Ab 16.00 Uhr wurden Workshops angeboten, die dazu einluden, sich intensiver mit einem Thema zu befassen:

Einblicke in unsere politische und kulturelle Jugendbildungsarbeit:

Vorstellung und Gespräche zu aktuellen Projekten und Programmen

- „Akademie für Kinder- und Jugendparlamente“
- Programm **„Politische Jugendbildung im AdB“** 2023-2028
- **jugendBEIRAT** der Stiftung wannseeFORUM
- Projekt **„Wir sind zu-kunft!“**
- Präsentation von **Seminar- und Workshopergebnissen**

Darüber hinaus gab es kreative Angebote. Wer wollte, konnte unter Anleitung von Ebba und Lovisa die eigene Haut mit Tattoos bemalen, basteln oder mit dem Kanu auf dem Pohlesee einen Ausflug machen.

Mit Eintritt der Dunkelheit leuchteten Lichtkugeln in den Bäumen und leise Musik im Hintergrund, aufgelegt von DJ Henri, untermalte die Gespräche der Gäste.

Ein unverhofftes Highlight konnten alle erleben, die bis zum Schluss blieben. Ein Konvoi aus farbenprächtig geschmückten, glitzernden Booten fuhr, wie für uns bestellt, über den Pohlesee. Ohhh und Ahhh - wie schön! Die Handys wurden gezückt und fotografiert.

In heiterer Stimmung verabschiedeten sich unsere Gäste.

Barbara Kühn

EIN GESCHENK

Spenden für eine Beregnungsanlage

Im Sommer 2020 sah es im denkmalgeschützten Garten des wannseeFORUMs wirklich sehr traurig aus. Ein Leck in der schon sehr alten Gartenwasseranlage, das nicht aufzufinden war, führte dazu, dass der Anschluss für das Gartenwasser komplett abgestellt werden musste. Es gab kein Geld im Etat. Die Pflanzen mussten in diesem trockenen Sommer ohne zusätzliche Bewässerung durchhalten.

Aber wir und die Pflanzen hatten Glück! Anonyme Spenden machten es möglich, dass im Garten eine topmoderne Beregnungsanlage – WLAN-gesteuert – installiert wurde. Die wunderschönen, historischen Rosen, die das Landhaus schmücken, verströmten wieder herrliche Düfte und zeigten sich anmutig in schönster Pracht. Jeder Gast, unsere Mitarbeiter:innen und die Teilnehmenden konnten sich an diesem Anblick erfreuen.

Menschen, die die Arbeit des wannseeFORUMs durch Spenden unterstützen, sind vermutlich eher scheu. Sie haben nicht das Bedürfnis nach Anerkennung. Keine „likes“, keine ♥, keine „follower.“ Doch sei hier ausdrücklich erwähnt, dass sie mit ihrer Spende helfen, die kleinen oder manchmal auch größeren Probleme auf wundersame Weise zu lösen. Für dieses stille, uneitle Engagement möchten wir uns bedanken.

Barbara Kühn

BLEIBEN SIE UNS VERBUNDEN

Schlusswort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir haben Ihnen hoffentlich einen guten Überblick über die Arbeit der Stiftung wannseeFORUM im Jahr 2022 gegeben.

Leider können wir im Jahr 2023 eine zum Teil zögerliche Teilnahme an unseren Seminaren beobachten. Es kommen deutlich weniger Teilnehmer:innen als angemeldet. Buchungen von Gastgruppen bleiben aus oder werden storniert.

Wir befinden uns in unsicheren Zeiten und sind – für das wannseeFORUM neu – in der Situation, dass wir Akquisestrategien entwickeln müssen, um das Haus durch Gastgruppen oder Tagesveranstaltungen besser auszulasten.

Spenden sind sehr willkommen. Damit können wir z.B. Teilnehmer:innen, die ihren Teilnahmebeitrag nicht bezahlen können, unterstützen.

Und eine Bitte: Werben Sie bei passender Gelegenheit für die Angebote der Stiftung wannseeFORUM. Machen Sie andere auf die Möglichkeiten aufmerksam, unser Haus für Seminare, Tagungen oder Veranstaltungen zu mieten.

Vielen Dank.

DOKUMENTATION

STIFTUNGSVORSTAND

Heinz Blumensath (Vorstandsvorsitzender bis 28.02.2022)
Barbara Kühn (Vorstandsvorsitzende ab 01.03.2022)
Andreas Hilliger (stellvertretender Vorstandsvorsitzender)
Dr. Natan Hogrebe
Rita Eichelkkraut
Barbara Schöler-Macher (ab 01.03.2022)

KURATORIUMSVORSITZENDE

Sabine Behn (Vorsitzende des Kuratoriums)
Heidemarie Dreyer-Weick (Stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums bis 16.11.2022)
Prof. Dr. Cillie Rentmeister (Stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums ab 16.11.2022)

MITARBEITER:INNEN 2022

PÄDAGOGIK

Pädagogischer Leiter	*Dr. Roman Fröhlich*
Referentin	*Simone Häckel*
Referentin	*Tina Leskien*
Projektreferentin	*Sophia Kimpel (ab 01.05. 2022)*
Projektreferentin	*Marcellina Massenbach (ab 01.05.2022)*
Referentin	*Annette Ullrich*

FREIWILLIGENDIENST

FJB	*Jule Küppers (bis 31.08.2022)*
FJB	*Jakob Hüfner (ab 01.09.2022)*

VERWALTUNG

Verwaltungsleiterin	*Christiane Roos (bis 31.10.2022)*
Finanzbuchhalterin	*Alexandra Busch (bis 31.07.2022)*
Finanzbuchhalterin	*Silvia Haas (ab 01.09.2022)*
Finanzbuchhalter	*Daniel Schäfer (ab 01.10.2022)*
Front Office Managerin	*Lisa Wickert*
Verwaltungsmitarbeiterin	*Renata Reincke*
Verwaltungsmitarbeiter	*Hartwig Sprotte (bis 31.08.2022)*
Verwaltungsmitarbeiterin	*Ulla Politowski*

HAUSWIRTSCHAFT

Haustechniker (Leitung)	*Sascha Pitzen*
Haustechniker	*Ingo Wilhelm (bis 30.06.2022)*
Haustechniker	*Uwe Raddatz (ab 15.08.2022)*
Küchenleiter	*Thorsten Mertens*
Koch/Stellvtr. Küchenleiter	*Stefan Zimmermann*
Koch	*Steven Mastur*
Küchenhilfe	*Mirsada Jordans*
Küchenhilfe	*Susan Rehfeldt*
Küchenhilfe	*Henry Senftleben*
Reinigunsleitung	*Steven Eikmeier*
Reinigungshilfe	*Tarek Babu*
Reinigungshilfe	*Patricia Smith*
Reinigungshilfe	*Kerstin Knaack*
Reinigungshilfe	*Birgit Pankonin (bis 31.08.2022)*

KOOPERATIONSPARTNER UND FÖRDERNDE INSTITUTIONEN 2022

BETEILIGTE SCHULEN 2022

- Albert-Schweizer-Gymnasim
- Alexander-Puschkin-Oberschule
- Anna-Freud-Schule
- Bettina-von-Arnim-Schule
- Carlo-Schmid-Oberschule
- Carl-Bolle-Grundschule
- Clara-Grunwald-Grundschule
- Fanny-Hensel-Grundschule
- Ferdinand-Freiligrath-Schule
- Friedensburg-Oberschule
- Friedrich-Ebert-Gymnasium
- Fritz-Reuter-Oberschule
- Goethe-Gymnasium
- Gustav-Heinemann-Oberschule
- Gutenberg-Schule
- Gymnasium am Augarten (Wien)
- Heinrich-Roller-Grundschule
- Herder-Gymnasium
- Hufeland-Schule
- Immanuel-Kant-Gymnasium
- Kastanienbaum-Grundschule
- Königin-Luise-Stiftung
- Kurt-Schwitters-Schule
- Louise-Schroeder-Schule
- Max-Planck-Gymnasium
- Max-von-Laue-Oberschule
- Melanchthon-Gymnasium
- Nelson-Mandela-Schule
- Paula-Fürst-Gemeinschaftsschule
- Paulsen-Gymnasium
- Robert-Jungk-Oberschule
- Röntgen-Schule
- Schule an der Haveldüne
- Sophie-Brahe-Schule
- Willi-Graf-Gymnasium

KOOPERATIONSPARTNER 2022

- Alte Feuerwache / Jugendbildungsstätte Kaubstraße
- Anne Frank Zentrum
- Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
- Concrete Narrative Society
- Demokratie & Dialog e.V.
- EPIZ - Globales Lernen in Berlin
- Friedrich-Ebert-Stiftung
- GANGWAY
- grenzgänge, Bildung im Stadtraum
- HaBer project
- Haus der Jugend Mitte
- Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein
- Königin-Luise-Stiftung
- Kreatives Schreiben e.V.
- Landesschülerausschuss Berlin
- Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin
- LiFE, Bildung Umwelt Chancengleichheit
- SCOTTY e.V.
- Schule ein Gesicht geben e.V.
- Servicestelle Jugendbeteiligung
- SFBB Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
- Stiftung SPI, Lebenslagen, Vielfalt & Stadtentwicklung
- Türkischer Bund Berlin-Brandenburg
- WEINMEISTERHAUS, Jugendkulturzentrum Mitte
- Zentrum Fünfbrunnen, Luxemburg
- ZK/U - Zentrum für Kunst und Urbanistik

FÖRDERNDE INSTITUTIONEN 2022

- AKTION MENSCH
- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten
- Berliner Landeszentrale für politische Bildung
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Aktionsprogramms „Corona-Aufholpaket“
- Bundeszentrale für politische Bildung
- DRAUSSENSTADT Kulturprojekte Berlin
- EPIZ - Globales Lernen in Berlin
- Eramsus+ Jugend
- Goethe-Institut Berlin
- Landesjugendring Berlin
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
- STARK gemacht! Der Jugenddemokratiefonds Berlin

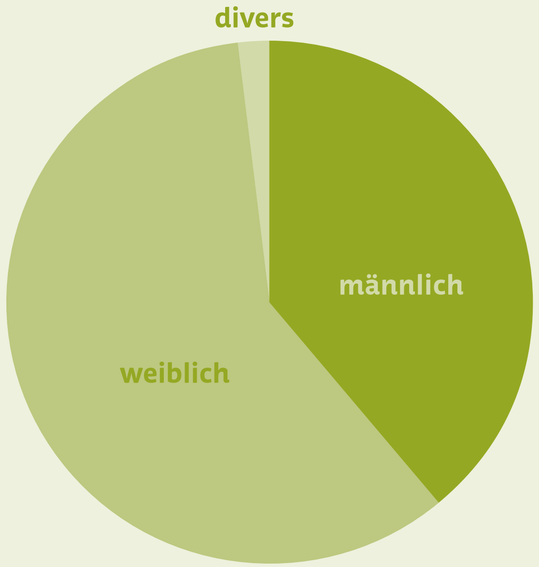
MITGLIEDSCHAFTEN 2022

- Akademiestandort Berlin der Akademie für Kinder und Jugendparlamente in Trägerschaft des Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten
- Arbeitskreis Berliner Jugendbildungsstätten
- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten
- Bundesverband Deutscher Stiftungen
- Council of Europe Quality Label for Youth Centres
- Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin

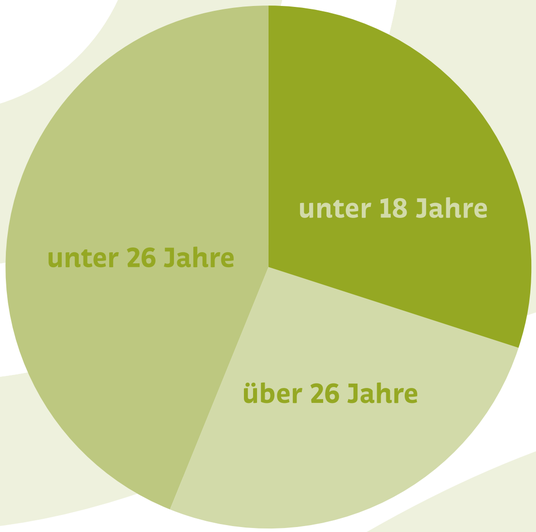
STATISTIK 2022

- 149 Seminare und Veranstaltungen
- 13.260 Belegungstage (davon 63 % Eigenseminare)
- 10.081 Übernachtungen
- 3.549 Menschen im Haus

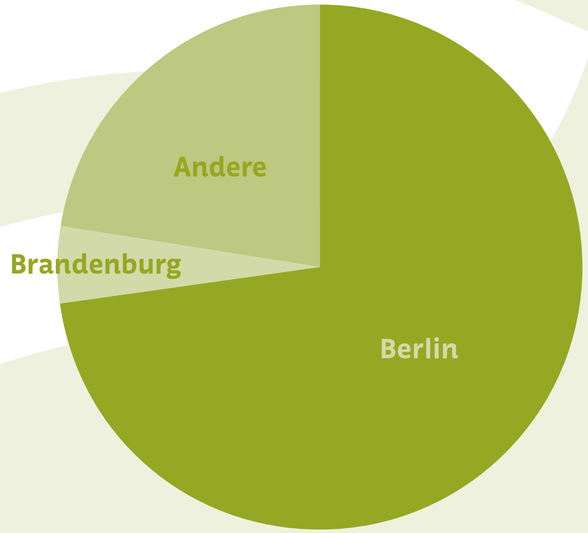
GESCHLECHT



ALTER



WOHNORT



BILDNACHWEIS

Julius Behler. . . . . S. 2, 3, 6, 8, 23
Emilio Frederick Christiansen . . . . . S. 7 (links), 34, 35
AdB . . . . . S. 7 (rechts), 26
Layla Kübler . . . . . S. 9, 10 (links), 11 (links unten), 42
Tina Leskien . . . . . S. 10 (rechts), 11 (links oben und rechts), 12
Simone Häckel. . . . . S. 18, 19, 36
JugendBEIRAT . . . . . S. 24
Teilnehmende an wannseeFORUM-Seminaren . . . . . S. 38, 40, 41

Alle anderen: Stiftung wannseeFORUM